

R³

radical
relationship





R³- DIE DREI DIMENSIONEN EINES KRASSEN CHRISTEN.

Dieser Titel sagt bereits viel über das Material aus, das du in den Händen hältst. Sehnt du dich nach einem Leben, das wirklich Sinn macht? Bist du es leid, ein bisschen Christ zu spielen? Möchtest du, dass dein Glaube echt ist und durch dein Leben etwas ausgelöst wird? Dann bist du hier an der richtigen Adresse!

LEITERUNTERLAGEN R³

R³ ist mehr als ein guter Gedanke. Hinter diesem Label verbirgt sich ein ganzes Konzept für die Jugend- oder Teeniarbeit, ein Lebensstil und vielleicht eine Bewegung. Du bekommst das Grundmaterial, mit dem du z.B. für ein Jahr dein Programm thematisch strukturieren kannst. Eine Chance, von der Wurzel her erneuert zu werden!

INHALT

Warm up	4
Einstieg	6
<i>Das grosse Bild</i>	
1 Wieso bin ich?	10
<i>Radikale Beziehung zu Gott</i>	
2 Gott hat die Initiative ergriffen!	18
3 Gott ist dir so nah wie niemand sonst!	23
4 Gott geniessen!	28
5 Sich Gott anvertrauen	33
6 Beziehung leben!	38
<i>Radikale Beziehung zu Christen</i>	
7 Wir sind miteinander verbunden...	46
8 Wir sind anders	51
9 Fehler erlaucht!	56
<i>Radikale Beziehung zu Nichtchristen</i>	
10 Echte Freundschaft pflegen	64
11 Freundschaft hat Grenzen!	69
12 Gott muss erfahrbar werden!	74

IMPRESSUM

Idee, Konzept und Autor:
Michael Berra
www.fegjugend.ch

Druck:
Systemdruck GmbH
www.systemdruck.de

Grafik:
collage grafik und design
www.collageworks.ch

INHALT

Warm up	3
<i>Das grosse Bild</i>	
1 Wieso bin ich?	8
<i>Radikale Beziehung zu Gott</i>	
2 Gott hat die Initiative ergriffen!	16
3 Gott ist dir so nah wie niemand sonst!	21
4 Gott geniessen!	26
5 Sich Gott anvertrauen	31
6 Beziehung leben!	36
<i>Radikale Beziehung zu Christen</i>	
7 Wir sind miteinander verbunden...	44
8 Wir sind anders	49
9 Fehler erlaubt!	54
<i>Radikale Beziehung zu Nichtchristen</i>	
10 Echte Freundschaft pflegen	62
11 Freundschaft hat Grenzen!	67
12 Gott muss erfahrbar werden!	72

2 INHALT

Specials

VIP-Karte, Koinonia-Karte
und R³-Lesezeichen
im Umschlag

IMPRESSUM

Idee, Konzept und Autor:
Michael Berra

www.fegjugend.ch

Druck:
Systemdruck GmbH

www.systemdruck.de

Grafik:
collage grafik und design
Roland Suter
www.collageworks.ch

RADICAL RELATIONSHIP

R³ – DIE DREI DIMENSIONEN EINES KRASSEN CHRISTEN.

Es geht um „radical relationship“ – radikale Beziehung.

Wenn man davon spricht, dass man Vollgas geben und extrem Leben will, dann liegt das Wort „radikal“ sehr nahe.

Wir füllen es jedoch etwas anders... Radikal bedeutet, dass man die Dinge an der Wurzel packt (lateinisch: radix=Wurzel).

Man gibt sich nicht damit zufrieden, nur an der Oberfläche zu kratzen, sondern will das, worauf es wirklich ankommt. Und da sind wir bereits bei den Beziehungen.

Beziehungen sind nicht nur das Thema Nr.1 unserer Zeit, sondern auch Thema Nr.1 der Bibel. Auf jeder Seite geht es um Beziehungen. Glaube ist nichts Abstraktes,

WARM UP

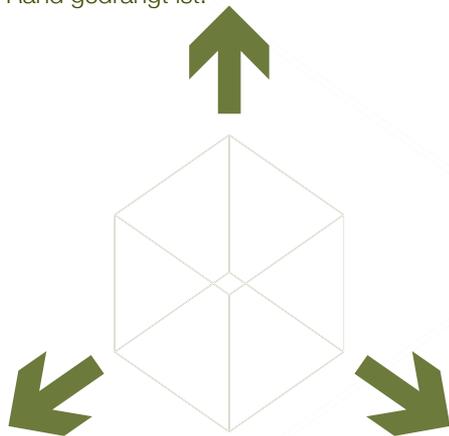
4

WARM UP 3

sondern hat zutiefst mit Beziehung zu tun. Diese Beziehung zeigt sich in drei Dimensionen:

1. Radikale Beziehung mit Gott
2. Radikale Beziehungen mit Christen
3. Radikale Beziehungen mit Nichtchristen

Diese drei Dimensionen sind untrennbar miteinander verbunden. Ein Würfel hat auch drei Dimensionen. Ich kann nicht eine davon weglassen, ohne dass der Würfel kein Würfel mehr ist. Nehme ich die Höhe weg (radikale Beziehung zu Gott), dann ist alles abgefacht, im Grunde nimmt man nichts mehr vom Würfel wahr, weil er dem Erdboden gleichgemacht wurde. Lässt man die Tiefendimension (radikale Beziehungen zu Christen) weg, dann bleibt nur noch eine wackelige Fläche stehen, die vom kleinsten Windhauch umgeweht wird. Die Breite (radikale Beziehungen zu Nichtchristen) ist wesentlich, weil ohne sie der Würfel nichts mehr bewegt. Man kann über nichts mehr stolpern – eigentlich sieht man gar nichts mehr davon, weil es nur noch eine Fläche ist, die an den Rand gedrängt ist.



4 WARM UP

Radikale Beziehungen in allen drei Dimensionen - darum geht es in diesem Material und darum geht es auch in deinem Leben. Du willst ein krasser Christ sein? Dann lebe radikale Beziehungen!

R^3 – Beziehungen, die in die Tiefe gehen!

VERTRAG

Das R^3 -Material bringt dir aber nur etwas, wenn du dich darauf einlassen willst. Das heisst, du musst dich bereit erklären, verändert zu werden, Neues zu lernen... vielleicht wird sogar dein Leben auf den Kopf gestellt.

Willst du das? Wenn ja, dann unterzeichne den Vertrag auf dem R^3 -Buchzeichen (im Umschlag). Das ist keine dumme Spielerei, sondern zeigt, dass du es ernst meinst. Wir haben so viele Möglichkeiten, was wir alles tun könnten, da hilft es, wenn man etwas richtig macht! Ich habe es selbst nicht geglaubt, aber so ein Vertrag bringt es echt. Er hilft, etwas, das man angefangen hat, auch durchzuziehen - schliesslich habe ich dafür unterschrieben (übrigens: Gott nimmt das auch ernst! Schau in 4. Mose 30 nach). Besprecht kurz in der Gruppe, was das für euch bedeutet und unterschreibt dann. Jemand anders wird deinen Vertrag gegenzeichnen.

Ps: Wenn du das nicht willst, dann bist du nicht weniger geistlich. Ich finde es super, dass du z.B. nicht heucheln willst, weil du gar noch nicht sicher bist, ob du dich darauf einlassen willst. Du kannst den Vertrag einfach vergessen oder auch zu einem späteren Zeitpunkt unterschreiben.

Ok, dann mal los...!

Ps: Für Leiter gibt es übrigens ein spezielles Leitermaterial. Falls du das noch nicht besitzt, kannst du dich auf www.young-peolpe.ch/R3 schlau machen, es runterladen und bestellen.



WARM UP 5

RADICAL RELATIONSHIP

WIE VERWENDE ICH DIESES MATERIAL?

Du hast wahrscheinlich bereits gemerkt, dass du die Leiterunterlagen in deinen Händen hältst. Damit es auf dich nicht allzu chaotisch wirkt, gleich zu Beginn eine kleine Einführung. Auf jeder Seite sind gegen die Heftung hin 1:1 die Teilnehmerunterlagen abgedruckt. Auf diese Weise weißt du immer ganz genau, wo deine Jugendlichen und Teens sind. Die Seite (ausen) mit dem hellen Hintergrund gehört ganz dir! Dort findest du die Infos, die speziell dich als Leiter interessieren (Bemerkungen, Tipps, Anregungen, usw.). Es hat auch genügend Platz für deine persönlichen Notizen.

Das Leitermaterial ist so konzipiert, dass du es raustrennen und in einem R3-Ordner ablegen kannst (graphisch passende Register findest du auf www.young-people.ch/R3 zum Download). Somit hast du Möglichkeit, dein Material individuell zu erweitern. Nun aber ganz von vorne...

Eine Warnung zu Beginn:

Dieses Material ist nicht einfach eine pfannenfertige Sache, die du nur noch aufwärmen musst und den Teilnehmern deiner Gruppe präsentieren kannst. Sorry! Vielmehr bietet es dir ein Konzept, einen Rahmen und ganz konkrete Anstösse, die du dir zu Eigen machen musst. Du als Leiter spielst neben Gott die wesentlichste Rolle, wenn es darum geht, ob durch R³ etwas bewegt und ausgelöst wird oder nicht. Falls du nicht bereit dazu bist, dich ganz (Zeit & Energie) zu investieren, dann ist das wahrscheinlich nicht das richtige Material für dich. R³ ist kein Konzept für Vorbereitungsfaule, sondern für Leiter, die sich danach sehnen, dass etwas in Bewegung gerät. Wenn du nicht selber bewegt bist, wird durch dich auch kaum etwas bewegt werden. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, wenn du die nächsten Zeilen aufmerksam liest.

DAS R³-KONZEPT

R³ ist viel mehr als nur das Grundmaterial, das du vor dir hast. R³ ist ein ganzes Konzept, das du in deiner Jugend- und Teeniearbeit einsetzen kannst – wer weiss, vielleicht wird es zur Bewegung... Es geht darum, nicht bloss ein weiteres Thema abgehakt und behandelt zu haben, sondern über einen längeren Zeitraum an etwas dran zu bleiben. Dieses Material ist dabei der Angelpunkt.

Mit R³ kannst du zum Beispiel ein ganzes Jahr Jugendarbeit planen. Das Grundmaterial besteht bewusst aus zwölf Sessions – für jeden Monat ein Thema. Ein konkretes Beispiel: Euer Konzept sieht z.B. zweimal im Monat Kleingruppen vor. Dann könnt ihr einmal eine Lektion, ein Thema durcharbeiten und das nächste Mal austauschen, was ihr konkret damit erlebt habt. Dazwischen richtet ihr euer Programm auf die Thematik des Monats aus. Das kann ein Jugendgottesdienst, ein JG-Abend oder ein TC-Aktionprogramm sein. Wesentlich ist nur, dass ihr nicht wieder etwas völlig Neues bringt. Ich bin der Überzeugung, dass wir mal bei einem Thema verweilen müssen, wenn es wirklich nachhaltig im Leben greifen soll. Radikal heisst, dass man die Dinge an der Wurzel packt – und das braucht Zeit.

Du merkst also, dass du als Leiter gefragt bist. Natürlich kann man dieses Material auch anders verwenden – nutzt es einfach so, dass es zu eurer Arbeitsweise passt.

Nebst dem Kernmaterial gibt es also auch noch andere Tools:

- Einen zehnminütigen Video-Clip, der vorstellt, worum es inhaltlich geht. Kann auch immer wieder als „roter Faden“ verwendet werden. Diesen Clip kann man auf der Website runterladen oder auf DVD bestellen.
- Einen einminütigen Promotion-Trailer, der bei den Leuten Hunger nach mehr wecken soll. Dieser Trailer kann auch auf der Website runtergeladen werden und befindet sich ebenfalls auf der DVD.
- Eine Website, die es in sich hat! www.young-people.ch/R3 ist die Plattform, wo du vertiefende Kleingruppenlektionen, Impulse, Infos, News, Ideen, Erlebnisse, Material und Goodies rund ums R³ runterladen oder bestellen kannst. R³ ist eine Bewegung, die vernetzt. Hier kannst du von anderen profitieren, die am selben dran sind wie

du und kannst wiederum anderen deine Errungenschaften zugänglich machen. R³ ist mehr als Kleingruppenmaterial – es ist eine Community. Das Internet ist das optimale Medium dafür, weil es immer auf dem aktuellsten Stand gehalten werden kann.

- Goodies. Zu R³ gibt es auch coole T-Shirts, Sticker, Blachen-Taschen, usw. Diese Dinge erinnern einen immer wieder daran, um was es geht. Schaut einfach mal auf der Website nach, was so im Angebot ist. Natürlich gibt es auch Goodies, die du in grösseren Mengen für deine Jugendlichen und Teens bestellen kannst.

Zum Schluss möchte ich aber noch etwas klarstellen: R³ ist nicht etwas, das man ein Jahr lang „benutzt“ oder im Programm hat und danach vorbei ist. R³ ist eine Lebenshaltung, etwas, das uns unser ganzes Leben beschäftigen wird. R³ ist nie abgeschlossen, sondern geht weiter, wird immer tiefer, klarer und hoffentlich immer besser umgesetzt (was wir noch dazu beitragen, wird sich zeigen...). Ich habe mich einer radikalen Beziehung mit Gott, mit Christen und Nichtchristen verschrieben! Du auch?

ZUM INHALT

Für dich als Leiter ist es wichtig, dass du weißt, was dich und deine Gruppe erwartet. Im folgendem werden wir gemeinsam durch die Struktur dieses Kleingruppen-Grundmaterials gehen und ich werde dir ein paar Tipps und Anregungen geben.

Es ist folgendermassen aufgebaut (die Punkte in Klammern befinden sich nur in deinem Leitermaterial):

- (Experiment zum Einstieg)
- Impuls
- Fragen
- Praktische Verpflichtung
- Bibeltexte, um tiefer zu graben
- (Verwandte Themenbereiche)
- (Weiterführendes Material)

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

Oft braucht es in einer Gruppe etwas, das das Eis bricht. Dies gilt nicht nur für Menschen, die sich zum ersten Mal treffen. Die Teilnehmenden kommen aus dem Alltag und müssen mal so richtig ankommen. Zu jeder Lektion gibt es eine Idee, wie ihr einsteigen könnt. Es ist hilfreich, wenn du vorher den „Impuls“ gelesen hast, damit du den Sinn des Experiments verstehst. Wirf auch mal einen Blick auf die Website, vielleicht findest du dort noch andere Möglichkeiten.

IMPULS

Unter diesem Punkt wird das Thema erarbeitet. Wie der Name schon sagt, sind die Texte Impulse, die etwas anregen wollen. Sie sind nicht all zu lang – dafür sehr komprimiert. Ich habe mich aufs Wesentlichste beschränkt. Du als Leiter bist gefordert, etwas daraus zu machen. Es ist dir überlassen, wie du das machen willst. Entscheidend ist, dass du selber in der Thematik lebst, dass es dich gepackt hat. Wenn das nicht der Fall ist, wird es mit grosser Wahrscheinlichkeit bei den Jugendlichen auch nichts auslösen.

Ich empfehle dir deshalb die Sessions zuerst persönlich durchzuarbeiten. Nimm dir diese Zeit! Grab tiefer, als bloss den „Impuls“ zu lesen, forsche in den Bibeltexten, mach dich mit weiterführendem Material schlau und vor allem: probier selber auch die „praktische Verpflichtung“ aus. Dann werden die Teilnehmenden nicht nur durch das Thema, sondern durch dein Leben inspiriert. Und vor allem: Bete! R³ wird nichts bewegen, wenn Gott nicht bewegt!

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

Die Fragen sind so aufgebaut, dass zuerst auf einem tieferen Level eingestiegen werden kann und es dann immer persönlicher wird. Methodisch macht es Sinn, wenn man dieses Schema beibehält (je nach Gruppe). Natürlich müsst ihr nicht alle Fragen diskutieren. Vor allem die drei letzten Fragen werden die Lektion im Gespräch nochmals auf den Punkt bringen. Man kann über alles Mögliche diskutieren, aber wir wollen uns konzentrieren.

Für dich als Leiter ist es wichtig, dass du die Fragen im Vorfeld schon mal durchgegangen bist. Du kannst von Jugendlichen nicht erwarten, dass sie

Fragen beantworten, über die du dir noch nie Gedanken gemacht hast. Es hilft auch deshalb, weil du bei betretener Stille die Frage umformulieren und so weiterhelfen kannst.

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

Ein ganz entscheidender Punkt! Es geht darum, dass die Lektion auch im Leben umgesetzt wird, dass sie etwas auslöst. Fällt das unter den Tisch, dann blähen wir nur das Wissen der Jugendlichen auf. Darum geht es aber nicht! Zu Beginn ist immer eine persönliche Verpflichtung formuliert. Die kann schon mal krass klingen, deshalb gibt es auch die Möglichkeit, selbst zu formulieren. Es geht darum, dass die Teilnehmenden einen Aspekt der Lektion im Alltag leben lernen. Die Verpflichtung betrifft nur die Zeit, die ihr gemeinsam festlegt (z.B. bis zur nächsten Kleingruppe). Es macht Sinn die Zeit zu begrenzen und nicht mehrere praktische Aufgaben gleichzeitig laufen zu lassen – das wäre eine Überforderung. Wenn jemand von sich aus weitermachen will, dann herzlich gern!

Besprecht die praktische Verpflichtung ausführlich in der Gruppe. Was bedeutet das? Was, wenn ich es nicht packe, nicht einhalte (bitte macht nicht zuviel Druck!)? Aus meiner Sicht wäre es sehr sinnvoll, wenn ihr einander von Anfang an helft. Bildet Zweierschaften, in denen einer dem anderen helfen und nachfragen kann. Vielleicht ist es gut, wenn es gleich die Person ist, die auch den Vertrag gegengezeichnet hat. Das Thema der Rechenschaftsbeziehungen wird zwar erst in Kapitel neun behandelt, doch darf es auch schon vorher gelebt werden.

Auf jeden Fall musst du als Leiter die Verpflichtung der letzten Lektion wieder aufgreifen. Tauscht eure Erfahrungen in der Gruppe aus, betet füreinander, ermutigt euch gegenseitig! Wenn du das unterlässt und einfach weitergehst, dann werden die Jugendlichen an der Oberfläche bleiben und kaum tief greifende Veränderung erleben.

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

Diese Bibeltexte helfen zuerst einmal dir als Leiter. Hier findest du Stellen, die etwas mit dem Thema der Lektion zu tun haben. Es ist eine Auswahl, also nicht komplett! Ein weiterer Gedanke ist, dass die Jugendlichen und Teenager das Material in einem zweiten Durchlauf nochmals selbständig erarbeiten können. Die sieben Texte sind dann als Bibellese für jeden Tag gedacht.

VERWANDTE THEMENBEREICHE

Wie bereits unter „Konzept“ erwähnt, findest du an dieser Stelle Anregungen für Jugendgottesdienste, Themenabende, usw. Es werden ein paar Impulse gegeben, was auch noch zu diesem Themenkomplex gehören könnte. Wahrscheinlich bist du mit dem Inhalt des „Impuls“ bereits bedient, aber vielleicht findest du es hilfreich. Der Lektionsschwerpunkt soll nochmals von einer anderen Seite beleuchtet werden, konkreter oder ausführlicher. Natürlich sind es nur Ideen – es gibt noch viel mehr. Achte aber darauf, dass du mit den Themen nicht vom eigentlichen Schwerpunkt wegführst – das wäre kontraproduktiv!

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Ein Bereich, der dich als Leiter interessiert. Wie bereits erwähnt findest du unter diesem Punkt Hinweise auf Material, das dir im Bezug auf die Thematik hilft und deinen Horizont erweitert. Die R³-Website ist dafür sicher Quelle Nummer eins, es gibt aber auch andere Materialtipps. Die Materialhinweise sind stark beschränkt und nur eine kleine Auswahl der wirklich guten Sachen. Aber in der Fülle dessen, was es alles gibt, bestimmt hilfreich. Natürlich können alle Sachen in schriftlicher Form veralten, deshalb schau auf www.young-people.ch/R3 nach, ob es News gibt. Noch ein Hinweis: Bücher können auch geborgt werden...

Damit die Website zu einem genialen Tool wird, bist du gefragt. Wenn du als Leiter die Sachen, die du erarbeitet hast, für dich behältst, dann macht das Ganze keinen Sinn. Wenn wir uns aber vernetzen, dann profitieren wir gegenseitig! Mach also anderen deine Konzepte, Ideen und Manuskripte zugänglich und lade es hoch (je besser die Qualität, desto höher der Nutzen).

Vorerst ist das mal alles, was du wissen solltest. Ich hoffe und bete, dass durch R³ etwas bei dir und deiner Gruppe ausgelöst wird! Wenn du Fragen, Tipps, Erlebnisse oder einfach nur Anregungen hast, dann ist das Forum auf der Website genau das Richtige für dich.



DAS GROSSE BILD

DAS GROSSE BILD

Wieso sollte ich überhaupt ein krasser Christ sein? Machen die drei Beziehungsdimensionen überhaupt Sinn? Wozu? Die erste Lektion wird dir das grosse Bild aufzeigen, worum es in deinem Leben eigentlich geht.

DAS GROSSE BILD

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

Nimm irgendetwas, womit man bauen kann (Lego, Duplo, Holzklötzchen...).

Das Experiment sieht so aus: Es gibt Teams von zwei Personen (höchstens drei, wenn es nicht aufgeht), die gemeinsam etwas Bestimmtes bauen müssen (sollte nicht zu einfach sein). Sie dürfen jedoch nicht mit einander kommunizieren – in keiner Weise. Jeder baut für sich und doch müssen sie beide daran arbeiten und das Werk vollenden. Tauscht am Schluss aus, wo die Schwierigkeiten lagen.

Zweck des Experiments: Dabei soll den Teilnehmern bewusst werden, dass es nicht klappt, wenn man nur für sich schaut. Wir sind auf Beziehung, auf Kommunikation angewiesen. Das gilt auch für Gott – wenn ich an meinem Leben baue und selber bestimmen will, dann habe ich nicht kapiert, dass Gott da noch seine Hand im Spiel hat.

Dieser Einstiegssatz fasst jeweils die Lektion zusammen. Dabei werden Bilder für Beziehung oder aus der Pflanzenwelt (Wurzel) benutzt.

1 WIESO BIN ICH?**WIESO EXISTIERE ICH?****IMPULS****8 SESSION 1**

Kein Mensch auf diesem Planeten lebt für sich selbst, sondern ist zur Beziehung geschaffen!

Wieso existiere ich? Hast du dich das auch schon mal gefragt? Ich weiss, es ist nicht gerade die Frage, die man sich täglich stellt. Aber täglich musst du Entscheidungen treffen und die triffst du aufgrund einer Annahme, wieso du eigentlich lebst. Wirklich?! Ich glaube schon, auch wenn wir uns nicht immer unseres „Unterbaus“ bewusst sind... Es kann ja auch sein, dass man in der Meinung lebt, dass es keinen besondern Zweck hat, dass ich geboren wurde – das wäre hingegen sehr traurig! Wieso bin ich? Um Fun zu haben, erfolgreich zu werden oder eine Familie zu gründen? Nein, sagst du vielleicht, da gibt es noch mehr (wir sind ja schliesslich „fromm“...).

Gut, existiere ich dann, um im Glauben zu wachsen, ein besserer Christ zu werden? Jetzt wird es schon schwieriger... Ich bin jedoch der Überzeugung, dass auch das nicht die Antwort ist.

Bei all dem geht es nur um mich. Ich kann mich auch ganz christlich um mich selber drehen. Ich kann Christ sein und doch noch das grundlegendste Problem der Menschheit haben: Dass mein Ego im Mittelpunkt steht! Schon im Paradies sagte sich der Mensch: ICH will so sein wie Gott! (1. Mose 3,5-6). Der Mensch hat sich quer durch die Geschichte immer nur um sich selber gedreht und gemeint, das sei der Grund seiner Existenz. Diesen Teufelskreis hat aber einer durchbrochen: Jesus kam und starb aus diesem Grund, um uns von uns selbst zu befreien!

Und da sind wir genau dort angelangt, wo wir die Antwort finden. Jesus hat es auf den Punkt gebracht: *„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Luk 10,27)*

Es geht darum Gott und die Menschen zu lieben. „Wie dich selbst...“ ist als selbstverständlich vorausgesetzt. Ich brauche keine spezielle Liebe zu mir selber, denn ich bin bereits genug im Mittelpunkt meines Interesses. Zuerst geht es um Gott. Der Grund, wieso ich bin, muss weiter gehen als nur zum „Ich“, dieser Welt und der Zeit, die ich damit verbringe. Es geht um die Ewigkeit! Ich lebe, um in Beziehung mit Gott zu leben, mit ihm zusammen zu sein, ihm Freude zu machen, ihn zu ehren (Jes 43,7). Das zieht sich weiter über diese Zeit hinaus,

SESSION 1 9

NOTIZEN

Jesus kam also nicht, um einfach für ein paar Sünden, die wir gemacht haben, zu sterben. Es geht viel tiefer. Er kam, um unser Hauptproblem zu lösen: Wir meinen, dass wir eigentlich Gott spielen müssten...

Vielleicht ist es gut, wenn man hier das Thema Selbstannahme anschneidet. Auch da dreht man sich nur um sich selbst, will, dass andere einen mehr beachten. Wichtig ist: Ich brauche keine Angst zu haben, dass ich zu kurz komme, denn Gott ist um mich besorgt!.

Ein krasser Gedanke: Im Himmel steht Gott im Mittelpunkt und nicht, dass unsere egoistischen Wünsche erfüllt werden (Schlaraffenland).

NOTIZEN

denn wir werden für immer mit Gott zusammen sein. Wir werden ihn ohne Ende anbeten und ehren (Bsp.: Off 4,11). Gott hat uns gemacht, damit wir ihn ehren!

Wieso lebe ich aber noch auf dieser Welt? Gott ehren kann ich doch im Himmel besser, mit tausenden von Engeln und Christen, als hier auf dieser kaputten Welt... Nun kommt der zweite Teil des Doppelgebots Jesu zum Zug: Wir leben, um die Menschen um uns herum zu lieben. Was hat da oberste Priorität? Wir können am besten Gott selbst als Vorbild nehmen. Denn er liebt die Menschen wie kein anderer. Er will, dass niemand verloren geht (1. Tim 2,4)! Aus diesem Grund kam Jesus. Er kam nicht, um die Frommen noch ein bisschen frömmer zu machen, er kam nicht primär, um den Menschen in ihren Nöten zu helfen, sondern er kam, um das Verlorene zu suchen und zu retten (Luk 19,10). Deshalb leben auch wir noch auf dieser Welt: Damit Menschen, die Jesus noch nicht kennen, ihn kennen lernen, mit ihm zu leben beginnen und Gott ehren (2. Kor 4,15).

10 SESSION 1

Das ist das grosse Bild, die Antwort auf die Frage „wieso bin ich?“. Natürlich hat jeder Mensch, du und ich, in diesem Rahmen auch einen speziellen Auftrag. Aber das gilt für jeden: Ich lebe, um Gott zu ehren und die Menschen um mich herum für ihn zu gewinnen. Weniger ist zu wenig! Es geht nicht um mich! Wenn ich das kapiert habe, bekommt und macht das Leben wirklich Sinn und es wird Auswirkungen bis in die normalsten Alltagssachen haben!

WIESO?

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Wie sähe die Welt aus, wenn alle ausschliesslich auf sich schauen und in keiner Weise auf die anderen Rücksicht nehmen würden?
- Was ging Adam wohl durch den Kopf, als er so ganz allein auf dieser Welt war? Formuliert Sätze.
- Welche Beziehung ist dir besonders wichtig auf dieser Welt? Wieso?
- Was spricht dafür, dass der einzige Grund, wieso wir noch auf diesem Planeten leben, die Menschen sind, die Jesus noch nicht kennen?
- Was bedeutet es, wenn Jesus sagt, „und deinen Nächsten WIE DICH SELBST“?
- Was löst die Vorstellung in dir aus, dass du lebst, um Gott zu ehren? Wie sieht das praktisch aus?
- Menschen gewinnen – was heisst das? Wie sieht das konkret aus?

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich werde alles, was ich tue und sage, überprüfen, ob Gott dadurch geehrt wird“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

Das ist keine leichte Aufgabe, aber sie wird dir bewusst machen, wovon dein Leben bestimmt ist. Bis zum nächsten Treffen kannst du das durchziehen – davon bin ich überzeugt. Es geht nicht darum, dass man das ein Leben lang macht – das wäre ja voll der Stress, aber es geht darum, dass dieses Wissen nicht nur im Kopf

SESSION 1 11

Die ersten zwei Fragen sind jeweils (quer durchs ganze Material) „Gag“-Fragen, die die Stimmung lockern sollen.

Die nächsten zwei, gehen bereits etwas weiter. Es sind Verständnis- oder Meinungsfragen, die auch noch relativ leicht zu beantworten sind.

Die letzten drei bringen es auf den Punkt und gehen tiefer. Das braucht Zeit und nicht jeder ist bereit dazu. Bereite dich gut auf diese Fragen vor!

NOTIZEN

SESSION 1 13

LEITERUNTERLAGEN R³ DIE DREI DIMENSIONEN EINES KRASSEN CHRISTEN.

NOTIZEN

bleibt, sondern in deinem Leben wirklich greift. Wenn du merkst, dass du etwas nicht zur Ehre Gottes machen kannst, dann lass es! Das Problem wird womöglich sein, dass du immer wieder dran erinnert werden musst, weil du es sonst vergisst. Du kannst dir überall Zettel machen (am Spiegel, ins Portemonnaie, im Auto, am Computerbildschirm, usw.) wo z.B. draufsteht „Tut alles zur Ehre Gottes!“. Das wird dir dabei helfen.

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

- Jesaja 53,1-12 (unsere Schuld, Selbstsucht liegt auf Jesus)
- Römer 2,1-11 (Ohne Gott sind wir alle Opfer unserer Selbstsucht)
- Philipper 3,1-21 (das selbstbezogene Leben ist nichts)
- Kolosser 1,16 (alles ist durch Jesus und für ihn geschaffen)
- 1. Korinther 10,31 (tut alles zur Ehre Gottes)
- Matthäus 28,18-20 (Missionsbefehl)
- 1. Mose 1,26-28 (seid fruchtbar!)

12 SESSION 1

WIESO?
WIESO EXISTIERE
ALLES IST DURCH

ICH? JESUS SIND FÜR IHN GESCHAFFEN ICH?

SESSION 1 13

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Mein Lebensziel (welchen speziellen Auftrag habe ich?)
- Die fünf Aufträge meines Lebens (nach Rick Warren)
- Die fünf Aufträge unserer Arbeit (nach Rick Warren)
- Anbetung und Lobpreis konkret
- Egoismus – ich selbst bin das Problem (evangelistisch)
- Sünde, Sündenfall (evangelistisch)
- Von Gott geschaffen (evangelistisch)

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

- «Leben mit Vision»,
Rick Warren, Projektion J, ISBN: 3-8949-0480-1
(dazu gibt es auch noch konkretes Material, das man im Rahmen von R³ anwenden könnte: www.lebenmitvision.de)
- «Wer geht mit nach Ninive?»,
Christina Riecke / Gottfried Müller, Aussat Verlag,
ISBN 3-7615-5243-2 (Kapitel 3 und Kapitel 5)
- «Die Jesus Strategie»,
Ronald Sider, Brendow, ISBN: 3-8706-7693-0

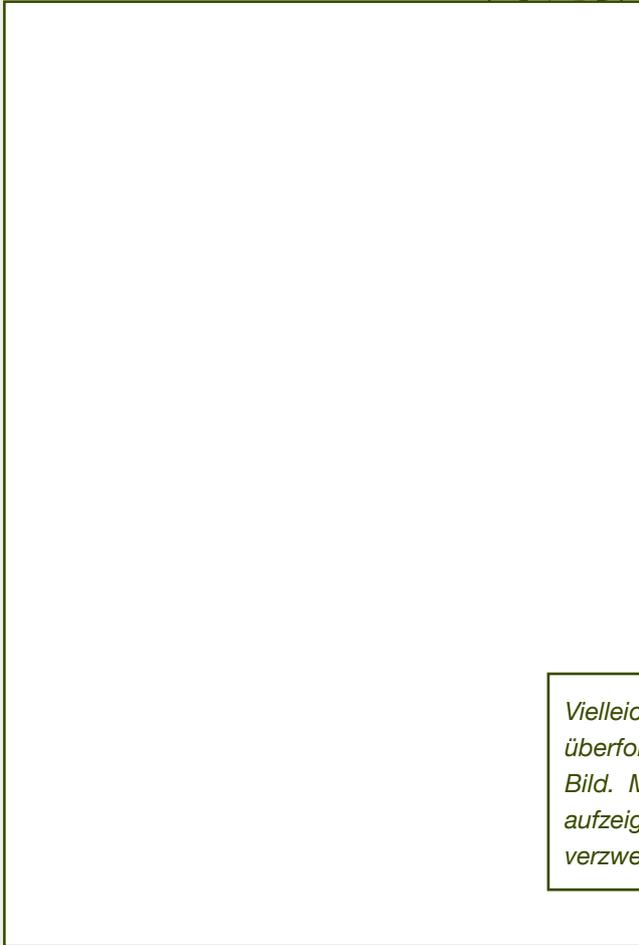
Web:

- www.young-people.ch/R3
(Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - Predigt: «Die Göttliche Armee – Psalm 110»
 - «Lobpreis und Anbetung»
 - «Vermächtnis von Bill Bright» (dieser Text zeigt, was es bedeutet, wenn jemand nicht für sich selbst lebt...)
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

SESSION 1 15

LEITERUNTERLAGEN R³ DIE DREI DIMENSIONEN EINES KRASSEN CHRISTEN.

NOTIZEN



Vielleicht waren die Teilnehmer mit der ersten Lektion überfordert – aber sie zeigt wie gesagt das grosse Bild. Motiviere sie, dass die nächsten elf Sessions aufzeigen, wie es konkret wird und dass sie nicht verzweifeln sollen

RADIKALE BEZIEHUNG MIT GOTT



RADIKALE BEZIEHUNG MIT GOTT

Jetzt wissen wir worum es wirklich geht: Gott ehren und unser Umfeld für ihn gewinnen. Das ist ja gut und recht, aber viel weiter sind wir deswegen noch nicht... Wie wird das konkret, wie kann das Realität werden? Das ist die entscheidende Frage. Hier beginnt das R³! Zuerst geht es darum, eine radikale Beziehung mit Gott zu haben. Dafür wurden wir erschaffen, das ist Gottes Herzensanliegen und legt die Grundlage, damit es mit der Beziehung zu Christen und Nichtchristen klappt! Was dabei wichtig ist, werden wir in den nächsten fünf Sessions genauer anschauen.

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

8-tung: Für dieses Experiment brauchst du genug Zeit und es muss gut geplant werden!

Verteile allen Teilnehmern etwas, das sie verschenken können. Wenn ihr wollt, könnt ihr es ja auch vorher basteln oder herstellen. Geht dann gemeinsam auf die Strasse und verteilt euch (maximal zu zweit). Jede „Gruppe“ sollte mehrere dieser Geschenke dabei haben. Quatscht dann Passanten an und gebt ihnen euer Geschenk. Falls ihr kaum Leute auf der Strasse trifft, dann überwindet euch und klingelt an Haustüren. Überreicht euer Geschenk und redet gar nicht allzu viel dazu. Beobachtet aber genau die Reaktionen der Leute. Tauscht dann anschliessend eure Erfahrungen aus.

Zweck des Experiments: Die Teilnehmer sollen durch die Reaktionen der Leute erfahren, dass viele damit Mühe haben, ein Geschenk anzunehmen (man bezahlt lieber etwas). Sie werden auch erleben, wie man sich fühlt, wenn ein Geschenk abgelehnt wird.

NOTIZEN

2

GOTT HAT DIE INITIATIVE ERGRIFFEN!**GOTT HAT DIE INITIATIVE ERGRIFFEN!****IMPULS****16** SESSION 2

Genauso wenig wie du dir deine Eltern ausgesucht hast, hast du dir Gott ausgesucht.

Wenn wir von einer radikalen Beziehung mit Gott sprechen, dann müssen wir an der Wurzel ansetzen, dort wo es wirklich drauf an kommt. Eine Blume ist immer nur so schön, wie gesund ihre Wurzeln sind. Genauso ist es auch in der Beziehung zu Gott. In der letzten Lektion haben wir bereits gemerkt, dass wir nicht im Mittelpunkt stehen, dass es nicht in erster Linie um uns geht – das gilt auch hier!

Römer 9,16 macht es ganz klar: *„Entscheidend ist also nicht, wie sehr sich jemand anstrengt und müht, sondern dass Gott sich über ihn erbarmt.“* Es kommt

nicht auf mich an, sondern auf Gott. Jetzt könnte man meinen, dass das eine ganz schön einfache Lösung sei, aber ich meine, dass das der schwierigere Weg ist. Wir Menschen wollen „selber gross sein“. Wir wollen es selber können, selber machen. Und nun kommt Gott und sagt uns, dass wir das gar nicht können, sondern dass es allein an ihm liegt, ob wir ans Ziel kommen oder nicht... Das geht uns gegen den Strich! Das können wir fast nicht glauben – auch als Christen.

Aber das ist das Entscheidende in der Beziehung zu Gott: Er hat bereits alles getan! Er, der Allmächtige, machte sich ganz klein, wurde in Jesus Mensch – einer wie du und ich. Er hat dich erlöst, Jesus ist an deiner und meiner Sünde qualvoll gestorben, wurde vom Vater verlassen, damit du echte Gemeinschaft mit Gott haben kannst. Das alles ist bereits geschehen und du hast null und nichts dazu beigetragen! Du warst noch nicht mal auf der Welt, als das alles passiert ist. Gott hat es einfach getan, weil er dich und alle anderen Menschen extrem gern hat (Joh 3,16).

Der Grund, dass du eine Beziehung mit Gott hast, ist nicht deine Entscheidung für ihn! Dass Gott dich angenommen hat, liegt nicht daran, dass du dich bekehrt hast! Hast du das gehört?! Einige Leute werden mir jetzt wahrscheinlich den Kopf abreißen wollen, aber es ist die reine Wahrheit. Du warst noch nicht mal auf der Welt, als Jesus alles was es braucht, getan hat! Du warst es auch nicht, der unbedingt zu Gott kommen wollte, sondern er hat dich zu sich gezogen (Joh 6,44). Gott hat dich zuerst geliebt und alles, was du getan hast, war darauf zu reagieren (1. Joh 4,19).



SESSION 2 17

NOTIZEN

Halt hier mal kurz an! Die folgenden 2-3 Sätze sind extrem komprimiert. Da steckt das Entscheidende drin. Es ist wichtig, dass ihr euch dafür mehr Zeit nehmt. Schlagt Bibelstellen nach, redet über das, was Gott getan hat, staunt gemeinsam über dieses Wunder, betet Gott an – was auch immer... Aber nehmt euch genügend Zeit dafür, denn was Gott da getan hat, hat die Welt für immer verändert!



An dieser Stelle ist es sicher hilfreich, wenn ihr kurz miteinander austauscht und diskutiert. Achte darauf, dass es nicht zu stark vom eigentlichen Schwerpunkt (das, was Gott tut!) abdriftet, denn in Lektion 5 wird es dann konkret ums Thema Hingabe gehen.

Bring dazu ein Beispiel aus dem normalen Leben!

Auch das ist ziemlich deftig. In ein paar Sätzen kommt das, wofür das NT X-Kapitel einsetzt. Du merkst, dass es um ganz zentrale Dinge geht. Wahrscheinlich habt ihr damit mehr als genug Material für einen Monat... (aber 8-tung: Dieses Thema wird auch in den nächsten 2 Sessions angesprochen).

NOTIZEN

Im Bild gesprochen ist Gott zu dir gekommen und hat dich in seine Arme geschlossen – das war der Punkt, als du gemerkt hast, dass du mit dem Angebot der Rettung gemeint bist. Vielleicht hast du dich am Anfang gewehrt, aber mit der Zeit hast du gemerkt, dass in Gottes Armen genau der Ort ist, wo du hingehörst. Du hast dich seiner Liebe „ergeben“. Er ist eine Beziehung zu dir eingegangen und du hast ja gesagt.

Das ist keine heldenhafte Tat, darauf können wir Christen nicht stolz sein! Wer ist schon stolz darauf, wenn er ein Geschenk annimmt?! Das wäre ja krank! Aber wir verhalten uns oft so und meinen, dass wir eben doch was zu unserer Rettung beigetragen haben. Das ist eine Lüge! Wir wurden ganz einfach von Gott überwältigt – ob ich das nun so erlebt habe, oder nicht.

Ich glaube, dass hier der Grund dafür liegt, dass viele Christen im Glauben so einen Krampf haben. Sie werden nämlich den Eindruck nicht los, dass sie etwas leisten müssen, dass sie Gott eben doch etwas beweisen müssen. Aber es kommt nicht auf mich an (meine Gefühle, meine Kraft, meine Frömmigkeit...), sondern darauf, dass Gott sich erbarmt, mir nahe kommt, mich im Glauben wachsen lässt und mich schliesslich ans Ziel bringt.

18 SESSION 2

GOTT HAT DIE INITIATIVE ERGRIFFEN!

GOTT HAT DIE INITIATIVE ERGRIFFEN!

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Was war das coolste, schrägste oder verblüffendste Geschenk, das du je bekommen hast?
- Wie sähe die Welt aus, wenn jeder sich seine Eltern vor der Geburt aussuchen könnte?
- Wie ist das zu verstehen, dass Jesus bereits alles getan hat?
- Warum fällt es uns Menschen meist schwer, sehr grosse, wertvolle Geschenke anzunehmen? Stell dir mal vor, jemand schenkt dir ein Auto, ein Haus...
- Was löst das in dir aus, dass du bei deiner Bekehrung offenbar gar keine so grosse Rolle gespielt hast?
- Kannst du es glauben, dass Gott wirklich ALLES getan hat? Wieso ja, wieso nein?
- Was für Auswirkungen könnte diese Tatsache auf dein Glaubensleben, deinen Glauben haben?



PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich werde mir jeden Abend kurz Zeit nehmen und den Tag in Gedanken nochmals durch gehen. Jede Begebenheit betrachte ich durch die ‚Brille der Gnade‘.“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

Die Brille der Gnade heisst: „Ich kann nichts tun, damit Gott mich mehr liebt und ich kann nichts tun, damit er mich weniger liebt.“ (nach Philipp Yancey) Konkret heisst das, dass du Gott bittest, mit dir nochmals durch den Tag zu gehen und dir alles nochmals zu zeigen, was gelaufen ist. Alles – was gut und was schlecht war.

SESSION 2 19

NOTIZEN

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Gnade - ein unverdientes Geschenk
- Der Mensch will Gott sein, aber Gott wurde Mensch
- Gesetzlichkeit - Gut sein, um von Gott angenommen zu werden
- Rechtfertigung - die Lehre, die die Welt verändert(e)
- Gott als Vater (evangelistisch)
- Jesus – Gottes Sohn oder Betrüger? (evangelistisch)

Es ist sicherlich hilfreich, wenn du als Leiter noch etwas mehr dazu sagst, damit die TN auch verstehen, was sie zu tun haben.

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Arbeitsmaterial:

- «Erneuerung von innen nach aussen Teil I», René Christen, Brunnen-Verlag, ISBN: 3-7655-5916-4 (Lektionen 5-12)

Bücher:

- «Gnade ist nicht nur ein Wort», Philipp Yancey, Brockhaus Verlag, ISBN: 3-417-11178-1
- «Typisch evangelisch – Grundbegriffe des Glaubens», Siegfried Ketting, TVG Brunnen/Brockhaus, ISBN: 3-7655-9537-3
- «Gott braucht keine Helden», Magnus Malm, Bundes-Verlag, ISBN: 3-9264-1744-7

Web:

- www.young-people.ch/R3
(Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)
- www.christen-folgen-jesus.de/deutsch/g_pred.html
- www.lebensquellen.de/themen/heilslehre/index.html
Unter «Gnade», «souveräne Gnade, Sebastian Heck»

WIR HABEN DIE INITIATIVE ERGRIFFEN!

Verweile kurz bei jedem Punkt und mache dir bewusst, was Gnade hier bedeutet. Das hilft dir, dich selbst nicht zu wichtig zu nehmen und die Dinge immer mehr aus Gottes Perspektive zu sehen.

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

- Johannes 15,14-16
(Nicht wir haben Gott, sondern er hat uns erwählt)
- 5.Mose 7,6-12
(Israel ist etwas Besonderes, weil Gott es liebt)
- Johannes 19,16-37 (Jesus am Kreuz: Es ist vollbracht!)
- Epheser 2,1-9 (Gnade und die Gabe des Glaubens)
- 1.Johannes 4,16-19
(Wir lieben, weil Gott uns zuerst geliebt hat)
- Galater 4,1-9 (Gott hat uns als seine Kinder adoptiert)
- Römer 5,1-21 (Durch den Tod Jesu ist der Weg zu Gott frei)

20 SESSION 2

GOTT HAT DIE INITIATIVE ERGRIFFEN!

3**GOTT IST DIR SO NAH WIE
NIEMAND SONST!**

GOTT IST DIR SO NAH WIE NIEMAND SONST!

IMPULS

So wie ein Kind Eigenschaften (Gene) seiner Eltern erbt, so hat Gott dir sein Wesen eingepflanzt.

Wir sind gerettet und erlöst und können eine echte Beziehung mit Gott haben. Deshalb haben wir auch eine neue Identität. Ein paar Kostproben:

- Du bist ein Bürger des Himmels (Phil 3,20)
- Du bist ein Heiliger (Eph 1,1)
- Du bist ein Kind Gottes (Joh 1,12)
- Du bist das Licht der Welt (Matth 5,14)
- Du bist ein Alleskönner (Phil 4,13)
- Usw, usw...

Das sind Tatsachen, die wir schwarz auf weiss in der

SESSION 3 21**EXPERIMENT ZUM EINSTIEG**

Bildet Zweiergruppen. Jeder soll seinen Partner zeichnen. Das kann eine Karikatur, etwas Abstraktes oder auch ganz realistisch sein. Entscheidend ist, dass man die Eigenschaften des anderen, die man schätzt darstellt. Das funktioniert natürlich am besten, wenn man sich gegenseitig bereits gut kennt. Aber auch sonst sollte es klappen – vielleicht ist das Resultat einfach weniger tiefgründig. Anschliessend zeigt man der ganzen Gruppe das Bild (wenn es jemandem extrem peinlich ist, dann könnten die Eigenschaften auch aufgeschrieben werden) und sagt kurz etwas dazu. Eine schöne Geste ist es, wenn der andere das Bild mit all dem Positiven bekommt.

Zweck des Experiments: Die Teilnehmer machen ein Abbild der guten Eigenschaften, versuchen die Identität einer anderen Person positiv darzustellen. Gott „pflanzt“ uns durch den Heiligen Geist sein Wesen ein, damit wir sein Abbild werden. Nimm während dem Impuls Bezug auf das, was die Teilnehmer gemacht haben und erkläre es.

8-tung: Geht hier nicht zu schnell vorwärts. Reflektiert gemeinsam nochmals die letzte Lektion. Dann geht zur Identität über (beachte auch, dass es dazu gute und hilfreiche Ressourcen gibt!). Es muss einen zuerst so richtig packen, bevor man zu den nächsten Tatsachen weiter gehen sollte...

**23****SESSION 3****LEITERUNTERLAGEN R³ DIE DREI DIMENSIONEN EINES KRASSEN CHRISTEN.**

Sprecht an dieser Stelle über eure Erfahrungen im Alltag. Tauscht aus, wo ihr Schwierigkeiten habt. Im Folgenden wird dann den Erfahrungen die geistliche Realität gegenüber gestellt.

NOTIZEN

Bibel haben. Der Teufel versucht uns zwar immer etwas anderes einzureden (du bist nicht gut genug, Gott kann dich gar nicht annehmen, du bist ein Versager, usw.), aber es sind nichts als Lügen!

Was aber ist das Geheimnis, das uns offenbar zu Superman und Superwoman macht? Sind wir plötzlich einfach so unglaublich gut und heilig, wollen wir seit unserer Bekehrung nur noch Gott dienen und verabscheuen jede Sünde, sind wir verwandelte Menschen? Also, wenn ich ehrlich bin, kann ich das von mir nicht gerade behaupten... Was ist aber der entscheidende Unterschied? Oder ist es womöglich so, dass es einfach schöne Gedanken und fromme Wünsche sind, aber gar nicht den Tatsachen entsprechen?!

GOTT IST DIR SON NIEMAND SONST!

22 SESSION 3

Kolosser 1,27 gibt uns Antwort: „Gott wollte euch zeigen, wie unbegreiflich und wunderbar dieses Geheimnis ist, das für alle Menschen auf dieser Erde gilt: Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“

Es ist unbegreiflich, es ist wunderbar und – es hat wieder herzlich wenig mit meinen Fähigkeiten und meinem Ego zu tun. Das Geheimnis ist, dass Jesus selber in mir lebt! Das Geheimnis deines Lebens ist, dass Jesus in dir lebt! Wir sind aufs Engste mit ihm verbunden. Gott selber lebt durch den Heiligen Geist in uns – das ist es, was damit gemeint ist.

Ich hoffe, dass wir noch nicht allzu sehr abgestumpft sind und uns an solche Aussagen gewöhnt haben. Glaube ich, dass Gott wirklich existiert und dass er das mächtigste und liebevollste Wesen im ganzen Universum ist? Glaube ich, dass ich als Christ den Heiligen Geist bekommen habe und so Gott in mir lebt? Wenn ich beide Aussagen bejahe, dann soll mir bitteschön mal jemand sagen wo das Problem liegt?! Dann lebt nämlich der allmächtige Gott in dir und in mir. Das ist wirklich unbegreiflich! Das ist das Geheimnis! Wieso sollte ich also durch ihn nicht alles können (Phil 4,13)?! Ich muss also nicht mehr der Sünde gehorchen (Röm 6,18), bin meinen Gefühlen nicht hilflos ausgeliefert und kann wirklich einen Unterschied in dieser Welt machen (Matth 5,13).

IAHWIE

Wir müssen nicht mehr auf irgendeine grosse Erleuchtung oder Veränderung warten, denn die ist bereits geschehen. Christus lebt in mir! Die Frage ist, ob ich mich darauf verlassen will, oder ob ich lieber selber weiter wurste... Ich bin der Überzeugung, dass wir noch immer dieselbe Kraft haben wie die ersten Christen, die die ganze Welt auf den Kopf gestellt haben. Wieso? Es lebt immer noch derselbe Gott in uns, der sich nicht verändert hat. Wo also liegt das Problem?! Wir haben alles, was wir brauchen! Wir brauchen keine spezielle „Kraft“ oder dergleichen, keine besondere „Ausrüstung“, denn der Heilige Geist, Gott selber lebt in mir, ist mir so nah, wie kein Mensch es jemals sein kann. Das sind Good-News! Nicht weil ich gut sein muss, sondern weil Jesus gut ist, bin ich, was ich bin und kann in dieser Welt einen Unterschied machen.

SESSION 3 23

NOTIZEN

Das ist die entscheidende Frage! Wieso erlebe ich so wenig von dieser Kraft? Weil ich mich nicht ganz auf sie verlasse! Das ist ein ziemlicher Brocken und braucht bestimmt auch etwas mehr Zeit: Es geht darum von den (geistlichen) Tatsachen und nicht von meiner Erfahrung her zu leben!

Bei dieser Frage ist es sinnvoll, wenn du einige Anhaltspunkte und Hilfen geben könntest.

NOTIZEN

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Wenn du wie Superman oder Superwoman in der Gegend rumfliegen könntest – was würdest du als erstes tun?
- Würdest du schon mal mit jemandem verwechselt? Wie kam es dazu und wieso?
- Es ist schwierig zu verstehen, dass Gott in mir lebt...
Wie kann man sich das vorstellen? Welche Bilder wären dazu geeignet (biblische)?
- Was könnten Gründe dafür sein, dass man sich trotz der Tatsache, dass Jesus in einem lebt, oft so überfordert und kraftlos fühlt?
- Wenn du das Verhältnis nennen müsstest wie stark dich die biblischen Tatsachen oder deine Erfahrungen prägen, wie sähe das aus (in Prozent)?
- Was heisst „Christus in dir“ für dich praktisch?
- Was könnte sich in deinem Leben verändern, weil du weißt, dass du auf keine spezielle Erleuchtung oder Ausrüstung mehr zu warten brauchst, sondern bereits alles hast (den Heiligen Geist)?

24 SESSION 3

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich werde jede Woche etwas wagen, das mir eigentlich eine Nummer zu gross ist, weil ich weiss, dass Gott selber in mir lebt.“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

GOTT IST DIR SON
NIEMAND SONST!

Überlege dir, was das sein könnte. Es geht darum, dass du dich ganz auf Jesus, der in dir lebt, verlassen musst. Es soll etwas sein, das du nicht mit links machst. Wenn du daran denkst, dann sollte dir sofort „Nein, unmöglich, das kann ich nicht!“ in den Sinn kommen. Du kannst es auch mit jemandem gemeinsam tun. Vielleicht ist das ein evangelistischer Einsatz auf der Strasse, vielleicht geht es darum, jemanden um Entschuldigung zu bitten, vielleicht ist es auch eine Aufgabe, vor der du immer zurückgeschreckt bist. Der Heilige Geist, Gott selbst lebt in dir – deshalb kannst du das! Wage es! Womöglich hilft es, wenn du mit jemandem darüber sprichst und dann wage das Abenteuer. Bitte Gott, dass es eine gute Erfahrung wird. Verlass dich ganz auf ihn!

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

- Johannes 16,1-15 (Der Heilige Geist und was er tun wird)
- Apostelgeschichte 2,1-13 (Pfingsten)
- Johannes 15,1-11 (Der Weinstock)
- Römer 8,1-39 (wir sind Kinder Gottes, weil sein Geist in uns ist)
- Kolosser 1,1-29 (Christus in euch...)
- 2.Korinther 3,4-5 (nicht aus eigener Kraft, sondern Gott)
- Sacharja 4,6 (Nicht durch Heer oder Kraft...)

SESSION 3 25

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Meine Identität in Christus
- Der Heilige Geist – wer er ist und was er tut
- Gott ist in den Schwachen mächtig
- Abendmahl – Christus in uns

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

- «Neues Leben, neue Identität»,
Neill T. Anderson, Logos Verlag,, ISBN: 3927767395
- «Die Kraft der ersten Christen»,
Markus Rahn, Francke, ISBN: 3-8612-2438-0
- «Auf den Spuren des Heiligen Geistes»,
James I. Packer, Brunner-Verlag, ISBN: 3-7655-2413-1

Web:

- www.young-people.ch/R3
(Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 fertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - «Bibelstellen zum Thema Identität in Christus»
 - Eine «Identitätskarte», die einem bewusst macht, wer man wirklich ist
 - «Unsere Stellung (Identität) in Gott und Konsequenzen»
 - «Das Waffenrüstungs-Gebet»
 - «Die kraftvolle Reich Gottes-Perspektive in der Jugendarbeit»
 - «Formen des Abendmahls»
(...bedeutet ja „Christus in uns“)
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)
- www.janzteam.com/pdf/Texte/Identitaet-A4-MG-web.pdf

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

Für einmal kein Experiment. Bereite irgendetwas vor, das den Jugendlichen in deiner Gruppe Freude macht. Das kann zum Beispiel eine kleine Party zu Beginn, mit etwas zu essen und coolen Drinks sein. Lass dir etwas einfallen. Toll ist es natürlich, wenn die Atmosphäre auch während dem Erarbeiten des Themas erhalten bleibt. Es soll kein Gegensatz zwischen Party und Geistlichem entstehen! Zweck des „Experiments“: Die TN sollen genießen und eine entspannte, angenehme Atmosphäre erleben. Das unterstützt die Thematik, denn genau darum geht es (genießen!).

Super wäre es, wenn du dazu konkrete Beispiele aus deinem Erfahrungsbereich oder eine Geschichte erzählen könntest!

4 GOTT GENIESSEN!**GOTT
KANN MAN GENIESSEN!****IMPULS****26** SESSION 4

Wenn wir uns nicht an einer Person freuen, werden wir auch keine innige Beziehung zu ihr haben – genauso ist es mit Gott.

Es gibt zwei grundlegend verschiedene Möglichkeiten als Christ zu leben:

1. Ich lebe wie ein Angestellter Gottes. Er ist mein Chef und ich habe zu arbeiten und das zu tun, was er will. Ansonsten bekomme ich eine Kündigung oder zumindest keine Lohnerhöhung. Ich arbeite, weil ich etwas verdienen muss – nicht in erster Linie, weil es mir Spass macht.
2. Ich lebe als Geliebte/r Gottes. Wir, als Christen sind Gottes Geliebte. In so einem innigen Liebesverhältnis

freue ich mich am anderen. Ich tue die Dinge nicht, weil ich muss, weil er mich sonst verlässt, sondern weil ich es will. Ich genieße diese Beziehung in vollen Zügen!

Wenn wir kapiert und erfahren haben, dass Gott bereits alles für uns getan hat und wir uns nicht mehr abmühen müssen, was hält uns vom zweiten Weg ab? Wenn Gott selber sich so eng mit uns verbunden hat, dass die Bibel davon spricht, dass er in uns lebt, dann können wir doch kaum anders, als den zweiten Weg einzuschlagen. Wir sollen einfach mal zurücklehnen und uns daran freuen, was wir haben. Nehemia 8,10 drückt das so aus: „...die Freude am Herrn ist eure Stärke.“

In diesem Vers wird ein heiliger Tag beschrieben und die Israeliten werden aufgefordert, nicht bekümmert zu sein. Man könnte auch sagen, nicht frustriert zu sein, sich nicht abzumühen. Interessant – im Normalfall verbinden wird mit „heilig“ ein ernstes Gesicht, aber keine Party. Gott sieht das offenbar nicht so! Er will, dass wir uns freuen, weil wir zu ihm gehören. Oft versagen wir in Glaubensdingen (Sünde, zu wenig Disziplin, usw.) und neigen dann dazu, frustriert zu sein. Wir drehen uns um uns und unsere Probleme und versprechen Gott, dass wir es das nächste Mal besser machen... Das ist aber Weg Nummer eins! Wir sind aufgerufen, uns über Gott zu freuen, auf ihn zu schauen. Auch wenn ich versage, ist und bleibt er immer noch der Gleiche. Immer noch bin ich erlöst, immer noch liebt er mich, immer noch zieht er mich näher zu sich, immer noch bringt er mich ans Ziel! Das ist doch Grund zur Freude! Wir sind viel zu schnell bei uns selber und lassen Gott links liegen. Vielleicht geschieht das gar nicht bewusst. Aus diesem

SESSION 4 27

Du als Leiter solltest hier nochmals die Verbindung zu den zwei letzten Themen herstellen. Es hängt aufs Engste damit zusammen!

Lest auch den Kontext!

Wenn ihr hier kurz stehen bleibt, dann wird die Tatsache, dass Gott uns trotzdem liebt umso deutlicher werden.

Dazu braucht es konkrete, greifbare Beispiele – am Besten aus deinem Leben.

NOTIZEN

Wichtig: Schaffe hier nochmals die Verbindung zu „sich an Gott freuen“. Dankbarkeit ist Ausdruck dieser Freude und fördert sie gleichzeitig.



28 SESSION 4

Grund wird uns auch gesagt, dass wir uns am Herrn freuen sollen. Es geht nicht darum, dass ich mich an meinen geistlichen Fortschritten freue (denn die sind oft nicht so offensichtlich...), oder daran, dass ich ein tolles geistliches Erlebnis hatte (was, wenn es ausbleibt?), sondern ich freue mich an Gott und an dem, was ER getan hat!

Konkret funktioniert das am besten mit Dankbarkeit. Ich benutze hier bewusst das Wort „funktioniert“, denn es funktioniert wirklich. Wir werden aufgefordert, immer und für alles dankbar zu sein (Eph 5,20). Wenn wir uns als geistliche Angestellte sehen, dann kann das ein ziemlicher Stress sein: „Hilfe, ich muss Gott für alles dankbar sein... aber ich bin ihm doch gar nicht für alles dankbar... was für ein Krampf!“ Das wäre tragisch, denn mit der Dankbarkeit ist etwas ganz anderes gemeint. Indem ich Gott für alles danke, drücke ich meine Überzeugung aus, dass mir alle Dinge zum Besten dienen müssen (Röm 8,28). Ich vertraue Gott! Wenn ich danke, schaue ich weg von mir, von meinen Problemen, von dem, was mich beschäftigt und schaue auf ihn. Das ist nichts Mechanisches, sondern so, wie wenn ich einen wunderbaren Sonnenuntergang genieße und mich eine stille Freude und Dankbarkeit erfüllt. Es ist, wie wenn ich mit der Person zusammen bin, die ich am meisten lieb habe und einfach staune und genieße, wie wunderbar sie ist.

**GOTT
NIMM AN GENIEßEN!**

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Was wäre dein Lieblingsferienort? Wo würdest du dich am wohlsten fühlen? Wieso?
- Was war das schlimmste oder mühsamste Erlebnis, das du je mit einem Chef oder Lehrer erlebt hast?
- Was braucht es, damit du dich an einer anderen Person freuen kannst?
- Wie könnte das praktisch aussehen, dass einem „alle Dinge zum Besten dienen müssen“?
- Wenn du das Verhältnis nennen müsstest wie stark du Gott als Arbeitgeber oder Liebhaber (Freund) empfindest, wie sähe das aus (in Prozent)?
- Was macht mich zu einem guten Christen? Wieso?
- Wie könnte sich das Spannungsfeld von Ehrlichkeit und Gott für alles zu danken, konkret zeigen?

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich werde Gott für alles danken!“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

Eine konkrete Möglichkeit könnte so aussehen: Nimm dir jeden Abend kurz Zeit und lass dir den ganzen Tag nochmals durch den Kopf gehen (wie du es schon in Session 2 getan hast). Jetzt dankst du Gott für alles, was dir in den Sinn kommt. Wirklich für alles! Das Gute, das Schlechte, dein Versagen, deine Triumphe – alles! Wenn du gesündigt hast, dann danke Gott, dass er sie dir vergibt! Vermeide für ein Mal jede Bitte und formuliere alles als Dank. Du kannst für die Blumen, das Wetter,

SESSION 4 29

NOTIZEN

SESSION 4 31

LEITERUNTERLAGEN R³ DIE DREI DIMENSIONEN EINES KRASSEN CHRISTEN.

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Anbetung
- Gott immer und für alles dankbar sein
- Gottes Schöpfung geniessen
- Abendmahl feiern
- „Sein“ und „Tun“ ein Gegensatz?

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

- «Das Jesus Prinzip», Blanchard, Hybels, Hodges, Gerth Medien, ISBN: 3-8949-0339-2
- «Gottes Liebe feiern», Klaus Douglass, C&P-Verlag, ISBN 3-928093-06-1 (institutionelle Perspektive: Feiern im Gottesdienst, am Jugi-Anlaß)
- «Anleitung für christliche Lebenskünstler», Christian A. Schwarz, C&P-Verlag, ISBN 3-928093-37-1 oder 3-906644-25-1 (individuelle Perspektive)

Web:

- www.young-people.ch/R3
(Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - Predigt: «Maria und Martha – Lukas 10,38-42»
 - «Formen des Abendmahls» (= Gottes Liebe feiern!)
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

dein Haus, deine Freunde, Gottes Liebe, dein Leben, usw. danken. Ich nenne das „Dankesorgie“. Schwelge im Dank! Du wirst merken, dass es deine Sichtweise der Dinge verändern wird – auch wenn du momentan nicht alles verstehen kannst.

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

- Epheser 5,17-20 (Immer und für alles danken)
- Lukas 10,17-24 (Freut euch, dass ihr in den Himmel kommt)
- Jesaja 65,16-25 (Pure Freude, weil Gott etwas Neues schafft)
- Psalm 27,1-2 (Nicht abkrampfen – Gott vertrauen)
- Römer 8,28-39 (Nichts kann uns etwas anhaben)
- Hohelied 1,1-17 (Die Liebe geniessen)
- Philipper 4,4 (Freut euch im Herrn)

30 SESSION 4

GOTT
KANN MAN GENIESSEN!
DIE FREUDE
AM HERRN IST
EURE STÄRKE!

5

SICH GOTT ANVERTRAUEN.



IMPULS

Ein Mann kann seiner Frau so oft er will sagen, dass sie die Nr. 1 in seinem Leben ist – das hat alles keinen Wert, wenn es noch eine Frau Nr.2 und Nr.3 gibt. Das gilt auch für die Beziehung mit Gott.

Kurz zusammengefasst haben wir in den letzten drei Sessions gesehen, dass wir mit der wunderbarsten Person des ganzen Universums zusammen sind. Das bleibt, das ändert sich nicht. Es heisst auch nicht plötzlich: „So, das war der Teil, den ihr als Geschenk bekommt, aber jetzt, strengt euch an...!“ Aber es kostet uns schon auch etwas... Es kostet uns unser Vertrauen. Wenn zwei Menschen sich innig lieben und kennen, dann geben sie ihrem gegenseitigen Vertrauen Ausdruck und heiraten. Dieser Schritt bedeutet, dass man sich dem

SESSION 5 31

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

8-tung: Dieses Experiment braucht unter Umständen viel Zeit und Vorbereitung! Geht mit eurer Gruppe irgendwo zum Abseilen (Brücke, Turm, hohe Mauer...). Aber macht das bitte nur, wenn ihr jemanden dabei habt, der eine Ahnung davon und auch das nötige Material dazu hat. Weil das vielleicht nicht möglich ist, könnt ihr euch auch für eine andere Variante entscheiden. Abwechslungsweise stellen sich Leute zur Verfügung, die sich von einem erhöhten Punkt fallen lassen. Dafür könnt ihr eine Leiter nehmen, oder eine Mauer – seid nicht zu ängstlich, es darf ruhig eine gewisse Höhe haben (das macht es spannender und nicht unbedingt gefährlicher...). Die anderen stehen unten hin und fassen sich jeweils überkreuzt an den Handgelenken und bilden so die „Auffangstation“. Tauscht dann darüber aus, wie man sich als springende Person vor, während und nach dem Absprung gefühlt hat (oder vor, während und nach dem ins Seil hängen).

Zweck des Experiments: Abseilen ist meiner Ansicht nach ein beinahe perfektes Bild dafür, was es heisst sich (ans Seil oder an Gott) hinzugeben und zu vertrauen. Jeder, der das erlebt hat, weiss, wovon ich rede. Die Teilnehmer werden es am eigenen Leib erfahren und verstehen die geistlichen Tatsachen besser. In ähnlicher Weise funktioniert das Sich-Fallenlassen.

NOTIZEN



anderen anvertraut, sich hingibt. So muss die Hingabe im geistlichen Leben gesehen werden. Es ist kein Kraftakt von purer Geistlichkeit oder heldenhaften Aufgebens des eigenen Lebens. Wir vertrauen schlicht und einfach. Nicht uns selbst. Nicht irgendwelchen anderen Sicherheiten. Nicht einmal unseren Erfahrungen. Wir vertrauen Gott allein! Das bedeutet Hingabe! Unser Leben an Gott abzugeben ist deshalb keine Trauerveranstaltung sondern ein Freudenfest, weil er vertrauenswürdig ist. Wir wissen, dass er das Beste für uns will und deshalb unser Leben besser im Griff hat als wir selber.

Gott teilt nicht! In 2. Mose 34,14 heisst es: *„Betet keinen anderen Gott an, denn ich, der Herr, dulde keinen neben mir! Ihr sollt mir allein gehören.“*

Alles, was wir neben Gott in unserem Leben tolerieren, nimmt seinen Platz ein (wird zum Götzen) und zerstört unsere Beziehung zu ihm.

32 SESSION 5

Ich meine damit nicht, dass wir nur noch in der Bibel lesen, in die Kirche gehen und beten dürfen. Wenn wir aber Bereiche in unserem Leben haben, die wir Gott nicht anvertrauen wollen, die wir für uns behalten („da lasse ich dich aber nicht ran...“), dann misstrauen wir ihm. Es ist ein Vertrauensbruch – wir gehen fremd! Misstrauen macht die enge Verbindung, die wir mit Gott haben, kaputt! Es war Misstrauen gegenüber Gott, welches Adam und Eva aus dem Paradies jagte. Es ist ein Trick des Teufels, der seit je her funktioniert: „...Hat Gott wirklich gesagt...?“ (1. Mose 3,1) „Gott will nicht, dass ich Spass habe, er nimmt mir alles weg...“ – Misstrauen – „Meint Gott es wirklich gut mit mir?“ – Misstrauen – „Ich muss doch dafür sorgen, dass ich nicht zu kurz komme...“ – Misstrauen! Wenn Gott nicht

jeden Bereich unseres Lebens haben kann, dann werden wir nicht mehr von ihm bestimmt, sondern machen uns selbst zu Gott oder werden von anderen Einfüssen gefangen genommen. Wenn Gott uns nicht beherrscht, tut es etwas anderes!

„Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten.“ (Matth 6,24) Jesus benutzt hier eine Sprache, die ganz klar von Beziehung spricht. Eine radikale Beziehung mit Gott gründet nicht auf dem, was wir tun. Es braucht aber eine Entscheidung! Wenn unser Herz zweigeteilt ist, dann lassen wir Ungeziefel auf die Wurzel unserer Beziehung los, das über kurz oder lang alles kaputt macht. In einem anderen Bild: Wenn ein Mann immer anderen Frauen schöne Augen macht und rumfirtet, wird das seine Ehe oder Freundschaft kaputt machen. Eine Entscheidung ist gefordert! Ich meine, dass die Entscheidung gar nicht so schwer fallen sollte... Gott ist der Beste, niemand kann ihm das Wasser reichen, er hat uns unendlich gern und deshalb ist er es wert, dass wir uns ihm ganz anvertrauen. Alles andere verblasst neben ihm!

SESSION 5 33

SICH GOTT ANVERTRAUEN.

NOTIZEN

Du merkst, diese Lektion ist kurz und bündig und ganz einfach (im Vergleich zu anderen). Es geht um das grundsätzliche „JA“ zu Gott – egal was das heisst. Eine Entscheidung. Punkt. (Deine Aufgabe ist jedoch etwas komplizierter: Hilf den TN dabei – am Besten im persönlichen Gespräch...)

NOTIZEN

Für viele der Jugendlichen ist das eine zweite Entscheidung nach der Bekehrung. Achte aber auch darauf, dass es bei einigen sogar „das erste Mal“ sein könnte. Sie brauchen besondere Unterstützung und Hilfe!

UNSGANZ HINGEBEN

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Wie würdest du reagieren, wenn dein Freund oder deine Freundin dir erzählen würde, dass du zwar die Nr.1 bist, aber noch ein paar Nummern nach dir kommen?
- Erzähl von einer Situation in deinem Leben, wo du nichts mehr im Griff hattest. Was war das für ein Gefühl?
- Warum ist gerade Misstrauen eine Wurzelsünde von uns Menschen?
- Weshalb ist es wichtig, dass wir uns zuerst mit dem beschäftigen, wer Gott ist und was er getan hat, bevor wir von Hingabe reden?
- Hält dich etwas zurück, Gott alles zu geben? Wieso?
- Wie könnte diese Hingabe, dieses Vertrauen in deinem Leben praktisch aussehen?
- Was können Folgen sein, wenn ich mich Gott nicht ganz anvertraue?

34 SESSION 5

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich vertraue Gott mein ganzes Leben an!“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

Das bedeutet, dass du Gott kompletten Zugriff auf dein Leben gewährst. Du sagst „Ja“ zu ihm und dem, was er will. Du tust das, ohne zu wissen, was noch alles kommen wird, denn Gott wird dir immer wieder neue Bereiche zeigen, wo du eben noch nicht alles an ihn abgetreten hast. Du triffst jetzt diese Entscheidung. Aber es ist keine

einmalige Sache! Das musst du jeden Tag neu tun, in den verschiedenen Kleinigkeiten des Alltags. Dazu eine Hilfe: Jeden Morgen, bevor du aufstehst oder irgendetwas anderes machst, erneuerst du dieses Versprechen. Sag ihm, dass er immer noch alles von dir haben kann. Sag ihm, dass du diesen Tag ganz zu seiner Verfügung stellst – egal was das bedeutet. Als Hilfe dazu: Zettel an die Decke über deinem Bett: „Ich gehöre Gott!“ Du wirst im Alltag immer wieder Möglichkeiten haben, Gott um Vergebung zu bitten, weil du deinen Kopf durchgesetzt hast, aber damit zeigst du ihm, dass es immer noch gilt, was du ihm versprochen hast. Er wird dein Gebet ernst nehmen und es wird spannend werden...

Falls du merkst, dass dich etwas von dieser Hingabe zurückhält, dann sprich mit jemandem darüber und lass nicht locker, bis du diese Verbindung mit Gott eingehen kannst. Aber 8-tung: Heuchle nicht! Weder vor dir, vor anderen Menschen und erst recht nicht vor Gott!

7 BIBELSTELLEN, UM TIEFER ZU GRABEN

- Lukas 14,25-35 (Wer nicht alles aufgibt...)
- Matthäus 16,25-28 (das Leben verlieren)
- Römer 6,1-23 (Die Taufe als Zeichen)
- Römer 4,1-25 (Abraham vertraute Gott)
- Matthäus 19,27-30 (die Jünger haben alles verlassen)
- Hebräer 11,1-40 (Ohne Vertrauen kann man vor Gott nicht bestehen)
- Römer 12,1-3 (Uns ganz hingeben)

**SICH GOTT
ANVERTRAUEN.**

SESSION 5 35

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Geistliche Leidenschaft
- Taufe
- Busse
- Die 10 Gebote - Leben in Freiheit!

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Arbeitsmaterial:

- «Erneuerung von innen nach aussen Band II», René Christen, Brunnen-Verlag, ISBN: 3-7655-5918-0 (Lektionen 13-22)

Bücher:

- Buch: «Jesus Freaks», DC Talk, Gerth Medien, ISBN: 3-8943-7717-8
- Buch: «Jesus Freaks II», DC Talk, Gerth Medien, ISBN: 3-8943-7891-3
- Christliche Lebensführung – eine Ethik der 10 Gebote, Klaus Bockmühl, Brunnen-Verlag, ISBN 3-7655-9443-1 (geht gut auf das 2. Gebot ein)

Web:

- www.young-people.ch/R3 (Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - Gedankenanstoss: Leidenschaft
 - Audio-Predigt: «Wach auf!»
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

Bildet Zweiergrüppchen. Die Aufgabe besteht darin, dass jeder dem anderen erzählt, was bei ihm heute während dem Tag gelaufen ist. Die Schwierigkeit ist, dass nur zehn Sekunden zur Verfügung stehen – und zwar für beide (also, jeder erzählt). Gib den Leuten kurz Zeit, damit sie sich vorbereiten können. Auf „los“ stoppst du die Zeit und sie geben alles. Bei „fertig“ muss wirklich Ruhe sein. Tauscht gemeinsam aus, wo die Schwierigkeiten lagen (vielleicht ja auch nur für die eine Seite, weil der eine zu lange geredet hat). Du kannst das Ganze bereits in Verbindung mit den Koinonia-Prinzipien bringen (siehe unten).

Zweck des Experiments: Die Teilnehmer erleben, dass es wirklich Zeit braucht, um Gemeinschaft zu erleben. Ohne Zeit, kann man weder Anteil geben (echt sein), noch dem anderen wirklich zuhören.

NOTIZEN

6**BEZIEHUNG LEBEN!
DIE KOINONIA PRINZIPIEN.****IMPULS****36** SESSION 6

Auch wenn eine Pflanze gesunde Wurzeln hat, wird sie über kurz oder lang eingehen, wenn sie keinen guten Boden, Wasser und Licht hat. So muss auch die Beziehung zu Gott gepflegt werden.

Die Entscheidung für Gott muss sich praktisch zeigen – das ist ganz normal. Wenn jemand heiratet (eine Entscheidung trifft), dann werden die beiden nachher auch zusammen wohnen. Alles andere wäre komisch! Genauso ist es in unserer Beziehung mit Gott. Er hat kein Interesse an frommen Wünschen, sondern die Beziehung mit ihm wird sich in unserem Leben zeigen. Wenn ich mit jemandem befreundet bin, dann bin ich auch mit dieser Person verbunden, wenn wir nicht gerade Zeit miteinander verbringen. So ist es auch in der

Gemeinschaft mit Gott. Im ganz normalen Alltag leben wir in der Beziehung mit ihm – auch wenn wir uns dessen nicht immer bewusst sind. Egal was wir tun, wir bleiben in einer ständigen Verbindung mit ihm. Aber genauso wie in anderen Beziehungen auch, braucht es Zeiten, in denen man sich nur aufeinander konzentriert. Wir brauchen auch Rendezvous mit Gott. Beides gehört untrennbar und natürlich zueinander und wir können das eine nicht gegen das andere ausspielen.

Damit echte Gemeinschaft stattfindet, gibt es ein paar Prinzipien, die beachtet werden müssen. Es ist wie mit einer Pflanze: Ohne den richtigen Boden und die richtige Pflege wird auch die schönste Blume mit der Zeit bis zur Wurzel verdorren. Ich nenne diese Prinzipien „Koinonia-Prinzipien“. Koinonia ist das griechische Wort für Gemeinschaft und bedeutet auch innige Freundschaft oder Partnerschaft. Diese Prinzipien gelten für die Freundschaft mit Gott, genauso aber auch für die Horizontale – die Beziehung zu Christen und Nichtchristen (darauf kommen wir noch...). Es handelt sich um drei grundlegende Prinzipien:

ZEIT NEHMEN

Zeit ist die absolute Grundlage. Ohne Zeit kann Gemeinschaft nicht stattfinden. Sie ist wie der Boden, den eine Beziehung braucht, damit sie wachsen kann. Instant-Gemeinschaft gibt es nicht. Ich kann Gott nicht vorschreiben, dass er jetzt fünf Minuten Zeit hat und mir gefälligst begegnen soll – das klappt mit Menschen ja auch nicht. Es ist simpel aber klar: Wir müssen uns bewusst immer wieder Zeit nehmen, um mit Gott ein Rendezvous zu haben, sonst werden wir ihn nicht besser kennen lernen.

SESSION 6 **37**

ZEIT NEHMEN

Es ist hilfreich, wenn du hier ein paar praktische Beispiele aus dem Alltag deiner TN bringst. Wie könnte das aussehen?

Jedes einzelne dieser Prinzipien ist hier nur im Kern erfasst. Es ist auf jeden Fall notwendig, dass ihr euch noch näher damit befasst, wenn sich wirklich etwas in der Praxis des Alltags verändern soll!

NOTIZEN

Ein Satz, der es in sich hat! D.h., dass ich glaube, dass Gott es nicht gut mit mir meint und meine Ehrlichkeit gegen mich verwendet. Oder es bedeutet, dass ich nicht ehrlich bin, weil es für mich nur eine religiöse Übung ist. Es lohnt sich an dieser Stelle etwas stehen zu bleiben...



ECHT SEIN

ECHT SEIN

Gott will mit MIR zusammen sein. Er hat kein Interesse an der Person, die ich gerne sein würde oder die ich vorgebe zu sein. Eine Maske nützt bei ihm nichts, denn er schaut mein Herz an (1. Sam 16,7). Er weiss sowieso, wie es mir geht. Deshalb ist das nicht nur ein frommer Spruch, dass ich so zu ihm kommen kann, wie ich bin. Ich brauche nichts vorzuspielen. Wenn ich keine Lust auf „Stille Zeit“ habe, dann kann ich ihm das sagen. Wenn ich schlecht drauf bin, dann muss ich nicht den fröhlichen Christen spielen. Vielleicht bin ich von Gott enttäuscht, dann muss ich keinen heuchlerischen Worshipsong anstimmen, sondern kann dazu stehen. Gott will MICH so wie ich bin! Das heisst aber nicht, dass ich so bleiben muss wie ich bin! Er kann und will mich verändern. Ehrlichkeit und Echtheit ist wie das Sonnenlicht, das eine Pflanze zum wachsen braucht. Wenn ich vor Gott nicht ehrlich bin, dann misstrauere ich entweder ihm oder dem, ob die Beziehung zu ihm überhaupt real ist (= pure Religiosität).

38 SESSION 6

ZUHÖREN

Wenn nur immer ich rede, dann findet keine Gemeinschaft statt. Beziehung beruht per Definition auf Gegenseitigkeit. Logisch! Aber gerade wenn es um Gott geht, haben wir den Eindruck, dass vor allem wir reden sollten. Vielleicht erwarten wir gar nicht, dass Gott uns ansprechen will. Aber da täuschen wir uns! Es geht nicht nur darum, Gott unsere Sorgen zu klagen, ihm zu danken, ihm von unserem Alltag zu erzählen, usw. Dann wäre die Beziehung sehr einseitig und wir drehen uns nur um uns selber. Gott redet, denn er ist Wirklichkeit, ein echtes Gegenüber. Wenn wir nicht auch Zeiten haben, in

ZUHÖRE

ZUHÖREN

denen wir erwarten, dass er spricht und einfach mal still sind, dann benutzen wir entweder Gott nur für unsere Zwecke oder zweifeln daran, dass er eine echte Person ist und uns auch heute noch (nicht nur in biblischen Zeiten) anspricht. Gottes Reden (Zuhören) ist wie das lebensspendende Wasser für eine Pflanze (Joh 7,37).

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Jemand pflanzt eine Blume und stellt sie anschliessend in den Keller, gibt ihr kein Wasser und vergisst sie einfach. Was würdest du ihm als Pflanze sagen, wenn du reden könntest?
- Gab es in deinem Leben schon mal eine Beziehung, die du zu wenig gepflegt hast und die deshalb im Sand verlief oder auseinander ging, obwohl du das nicht gewollt hast?
- Wenn ich doch alles zur Ehre Gottes tun soll und ihm sowieso meine ganze Zeit gehört, wieso sollte ich dann noch spezielle Zeiten mit ihm haben?
- Was sind die Unterschiede, wenn ich mit einem Menschen oder mit Gott Gemeinschaft habe?
- Fällt es mir schwer vor Gott echt zu sein? Wieso?
- Fällt es mir schwer Gott zuzuhören? Wieso?
- Fällt es mir schwer mit Gott Zeit zu verbringen (mir Zeit zu nehmen)? Wieso?

SESSION 6 39

Ein Satz, der es in sich hat! D.h., dass ich glaube, dass Gott es nicht gut mit mir meint und meine Ehrlichkeit gegen mich verwendet. Oder es bedeutet, dass ich nicht ehrlich bin, weil es für mich nur eine religiöse Übung ist. Es lohnt sich an dieser Stelle etwas stehen zu bleiben...



NOTIZEN

Empfehlung: Lass die TN damit nicht allein, sondern macht es gleich jetzt! Es soll konkret werden. Erwähne auch (falls dem so ist), dass ihr weiterhin an dieser Thematik dran bleibt und sie noch mehr Hilfen bekommen.

NOTIZEN

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich werde die Koinonia-Prinzipien in der Beziehung mit Gott im Alltag leben.“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

Am Besten machst du dir gleich heute einen Plan, wie du Zeit mit Gott verbringen möchtest. Plane Rendezvous mit ihm – ansonsten ist die Chance gross, dass du an ihm vorbei lebst. Dein Plan wird sich wahrscheinlich von dem anderer Leute unterscheiden, denn wir sind ja alle unterschiedlich „gewickelt“. Nimm dir nicht zu viel vor, aber auch nicht zu wenig – es muss ja auch eine Herausforderung sein. Ich zum Beispiel will dreimal täglich mit Gott ein Date haben. Morgens ausführlich, mittags ein kurzes Time-Out mitten im Alltag und am Abend einen kurzen Tagesrückblick. Schreib dein Vorhaben auf, trag es wenn nötig in deine Agenda ein. Vielleicht ist es später auch mal nötig, deine Planung anzupassen. Wichtig ist aber, dass du es tust – auch wenn du keine Lust dazu hast, auch wenn du die letzten paar Mal Gott nicht gespürt hast. Bleib dran, denn er will dir begegnen und wenn er es nicht tut, dann musst du halt auf ihn warten... Achte in diesen Zeiten darauf, dass du ihm dein Herz ausschüttest (echt bist) und auch zuhörst. Es ist ein Lernprozess, die Stimme Gottes zu hören. Als Erinnerung kannst du das Koinonia-Kärtchen immer mit dir herumtragen oder in deine Bibel legen. (Das Original kann aus der Umschlagklappe rausgetrennt werden!)

40 SESSION 6



**ZUHÖREN
ZEIT NEHMEN ECHT SEIN**

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

- Psalm 92,1-16 (Am Morgen und in der Nacht Gott preisen)
- Markus 1,32-38 (Jesus nimmt sich Zeit mit Gott)
- Samuel 16,6-13 (Gott sieht das Herz)
- Psalm 88,1-19 (Der Psalmist schüttet sein Herz aus)
- Lukas 10,38-42 (Maria und Martha)
- Samuel 3,1-10 (Samuel hört Gottes Stimme)
- Johannes 10,1-5 (Die Schafe kennen die Stimme des Hirten)

SESSION 6 41

BEZIEHUNG
LEBEN!
DIE KOINONIA
PRINZIPIEN

ECHT SEIN
ZEIT
NEHMEN
ZUHÖREN

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Gottes Stimme hören
- Stille Zeit – ja, aber wie macht man es?
- Die Bibel lesen – aber wie?
- Psalmen – vor Gott klagen, wenn es einem schlecht geht
- Ständig mit Gott verbunden sein – wie sieht das praktisch aus?

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

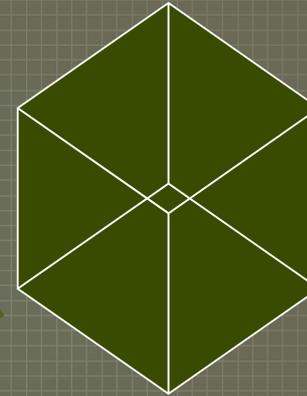
- «Überrascht von der Stimme Gottes», Jack Deere, Projektion J, ISBN: 3-89490-140-3
- «Aufbruch zur Stille», Bill Hybels, Gerth Medien, ISBN: 3-8949-0248-5
- «Das Leben, nach dem du dich sehnst», John Ortberg, Gerth Medien, ISBN: 3-8949-0243-4

Web:

- www.young-people.ch/R3
(Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - «Kurze Schulung - Gottes Stimme hören»
 - Predigt: «Allein geht man ein»
 - Predigt: «Maria und Martha»
- www.janzteam.com/pdf/Texte/Zeit-A4-EK-web.pdf
(Stille Zeit-Anleitung)
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

NOTIZEN

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for taking notes. It occupies the central portion of the page below the 'NOTIZEN' header.



RADIKALE BEZIEHUNG
MIT CHRISTEN

RADIKALE BEZIEHUNG MIT CHRISTEN

Gott hat sich etwas Geniales einfallen lassen: Er ermöglicht uns nicht nur die Beziehung zu ihm selbst, sondern stellt uns auch noch eine geistliche Familie an die Seite. Du bist nicht allein! Du kannst auch gar nicht allein bleiben, denn die Gemeinschaft mit Christen ist entscheidend. Ich kann Jesus nicht ohne die Gemeinde haben und in der Liebe, die Christen untereinander haben, werden Nichtchristen Jesus erkennen!

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

Kauf dir in einem Spielzeug- oder Bastelgeschäft zwei verschiedene Farben Knetmasse. Zum Einstieg verteilst du jedem Teilnehmer einen kleinen Klumpen von jeder Farbe. Jetzt werden sie ineinander verknetet. Nicht zu stark aber auch nicht zu wenig. Die Aufgabe besteht darin, dass jeder versucht die zwei Farben wieder ganz voneinander zu trennen. Wer es schafft, hat gewonnen. Du wirst wahrscheinlich abrechnen müssen, weil es im Normalfall gar nicht möglich ist, wieder beide Farben im Reinform zu haben.

Zweck des Experiments: Die Teilnehmer erleben handfest, dass man etwas, das miteinander verbunden ist, nicht mehr trennen kann. Was Gott zusammengefügt hat, kann der Mensch nicht scheiden.

Wichtig: Es geht hier um die objektiven Tatsachen.

7 **WIR SIND MITEINANDER VERBUNDEN
...OB WIR WOLLEN ODER NICHT!**

WIR SIND MITEINANDER VERBUNDEN
WIR SIND M
IMPULS**44** SESSION 7

Ich kann Gott nicht als Vater haben und seine anderen Kinder nicht als Brüder und Schwestern akzeptieren. Beides gehört untrennbar zusammen!

Wir Christen sind miteinander verbunden, ob wir das wollen oder nicht! Es ist keine Frage unserer Einstellung, ob wir uns verbunden fühlen, ob wir es wahrhaben wollen oder nicht. Es ist eine Tatsache! Die Bibel spricht davon, dass wir ein Leib SIND: „Ihr aber seid Christi Leib und, einzeln genommen, Glieder.“ (1. Kor 12,27)

Ich bin nur ein Teil des Ganzen, aber ich BIN ein Teil des Ganzen. Dabei kommt es nicht drauf an, in welcher Gemeinde ich bin oder ob ich in einer Gemeinde bin. Ich gehöre zum weltweiten Körper von Jesus, der sich aus allen Gläubigen aller Zeiten zusammensetzt.

Nun könnte man ja meinen: „Sag ich doch! Ich bin Teil der weltweiten Gemeinde, ich brauche die Gemeinde vor Ort aber nicht...“ Das ist Selbstbetrug! Das wäre, wie wenn ein Mädchen zu ihrem Freund sagen würde: „Ich finde du bist wunderschön – nur siehst du meist hässlich aus.“ Die universale, weltweite Gemeinde ist unsichtbar, aber sie zeigt sich und wird konkret an den Orten, wo Christen zusammen kommen. Ich kann die weltweite Gemeinde nicht ohne die Ortsgemeinde, die reale Gemeinschaft, zum Beispiel in einer Kleingruppe oder einem Teenagerclub, haben. Das wäre eine Illusion! Übrigens haben wir in der Bibel kein Beispiel für einen Christen, der losgelöst von den anderen gewesen wäre...

WIR SIND MITEINANDER MITEINANDER VERBUNDEN

Soweit die Tatsachen. Aber Jesus hat ja die Gemeinde nicht ohne Grund ins Leben gerufen. Die Gemeinschaft mit anderen Christen ist etwas vom Genialsten überhaupt. Wir wissen, dass wir alle wie einzelne Körperteile an einem Leib sind. Erst zusammen bilden wir den Körper. Das heißt, dass wir die anderen brauchen, dass wir ohne die anderen unvollständig sind. Was ist schon eine Hand, die vom Rest des Körpers abgetrennt wurde? Sie ist leblos, kraftlos. Die Gemeinschaft unter Christen ist viel mehr als blosses Zusammensein.

Gott hat nicht mir – Christ XY – alle Gaben und alle geistliche Erkenntnis anvertraut. Gott hat es in die Gemeinde gelegt. Was heißt das? Das bedeutet, dass ich so viel in der Bibel lesen und beten kann wie ich will, aber ich werde nie die absolute Erkenntnis der Wahrheit haben, wenn ich nicht von anderen lerne. Ich brauche sie und sie brauchen mich. Wir korrigieren einander und

SESSION 7 45

*Diese objektiven Tatsachen müssen konkret werden!
Das ist auch eine biblische Tatsache...*

*Übrigens ist das bewusst so geschrieben: Der erste Teil war hart und krass – die Tatsachen halt.
Nun geht es aber darum, dass Gott sich wirklich etwas dabei überlegt hat. Das Positive muss jetzt unbedingt überkommen, sonst verfehlen wir das Ziel dieser Lektion.*

NOTIZEN

Das nur so als kleine Seitenhieb-Bemerkung !



Vielleicht haut es dich auch um, weil es zu viel in zu kurzer Zeit war. Aber die nächste Lektion greift das nochmals auf. Hier soll es primär um die grossen Linien gehen.

Das sollte Lust auf mehr machen: Wenn Christen zusammen kommen, dann ist das ein Teil des Auftrags, dann beginnt der Teufel zu zittern...

eröffnen einander neue Sichtweisen. Es bedeutet auch, dass ich allein den Auftrag niemals erfüllen kann, weil ich nicht alle Gaben und Fähigkeiten habe. Erst gemeinsam bilden wir, jeder mit seiner „Funktion“ (1. Kor 12,8ff), den Leib, der Kraft hat und etwas bewegt (was kann eine Nase allein schon ausrichten...). Das gilt übrigens auch in grösserem Stil für die verschiedenen Denominationen...

Das haut mich um! Wenn wir Christen also zusammenkommen, dann geschieht etwas, das es sonst nirgends in dieser Weise gibt. Wir bilden eine Einheit. Wir können mit dieser Einheit nun zwei verschiedene Dinge tun:

1. Wir können uns dagegen wehren, weil es uns nicht passt (oder mein Gegenüber mir nicht passt). Dann bleiben wir allein, laufen Gefahr, in die falsche Richtung zu rennen und können unseren Auftrag auf dieser Welt nicht erfüllen.
2. Wir können die Einheit fördern und bewahren (Eph 4,3). Wir können echte Gemeinschaft erleben und das, was uns fehlt, wird durch die anderen ergänzt. Wenn das zweite geschieht, dann bekommen unsere Treffen wirklich Sinn. Wir kommen dann nicht mehr zusammen, weil man das halt als Christ tut, sondern wir kommen der Vision, dass Gott geehrt und unser Umfeld für ihn gewonnen wird, wirklich näher! Wir können das nicht allein...

46 SESSION 7

ANDERVERBUNDEN WIR SIND MITEINANDERVERBUNDEN WIR SIND

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Was für Dinge kennst du aus dem Alltag oder der Natur, die untrennbar miteinander verbunden sind oder zusammen gehören?

- Wenn du wählen könntest, ob du Brüder und Schwestern hast oder ein Einzelkind bist, wofür würdest du dich entscheiden? Wieso?
- Wieso spricht Jesus so oft davon, dass wir als Christen eins sein sollen, wenn wir doch bereits eins sind?
- Was könnte sich Gott dabei gedacht haben, als er wollte, dass Christen in Gemeinschaft leben? Wieso hat er das gemacht?
- Was für praktische Konsequenzen hat das, wenn du ein Teil des Ganzen bist?
- Was für praktische Konsequenzen hat das, wenn du nur ein Teil des Ganzen bist?
- Was motiviert oder hindert dich diese Gemeinschaft mit anderen Christen zu leben?

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich bin ein Teil von _____
 (Name von Gruppe/Gemeinde). Ich werde mich hier mit meiner ganzen Person und meinen Gaben einbringen.“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

SESSION 7 47

WIR SIND MITEINANDERE VERBUNDEN

Diese Verpflichtung bindet dich nicht auf ewig, aber es geht darum, auch die Entscheidung für deine „Familie“ zu treffen. Klar, du bist eh ein Teil davon, aber es macht Sinn, wenn du dich bewusst und voll rein gibst. Konkret wird das unter anderem dadurch, dass du eine Aufgabe

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Das Volk Israel (als Bild für die Gemeinde)
- Jesus ist verlobt – die Braut
- Gemeinde – eine schrecklich nette Familie
- Gemeinde – eine organische Sache (Bild vom Leib)

Betonung: Du gehörst dazu, zu all den anderen (auch zu denen, die dich nerven)

Betonung: Es hört nicht mit dir auf und es dreht sich auch nicht alles um dich. Du bist ein Puzzleteil, aber nicht das Puzzle.

NOTIZEN

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

- «Auf der Suche nach der perfekten Gemeinde», Philip Yancey, Gerth Medien, ISBN: 3894904615
- «Gemeinsames Leben», Dietrich Bonhoeffer, Gütersloher Verlagshaus, ISBN 3-579-00452-2

Entscheide du, ob es Sinn macht diese Verpflichtung jetzt schon einzugehen. Es geht dabei jedoch eher um den Prozess, der hier angestossen und durch die nächsten beiden Sessions weiter gefördert wird. In dieser Lektion bist du als Leiter besonders gefragt, was die Begleitung deiner TN angeht...

Web:

- www.young-people.ch/R3
(Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - Gedankenanstoss: Gemeinde
 - «Gemeinde - Gottes geniale Idee»
 - Buch «Gottes herrliches Volk» eingescannt, weil vergriffen - ist kurz und genial!
- www.timc.de (Thema «Gemeinde» für Teens aufgearbeitet)
- www.kfg.org/de/mp3.htm (Inputs als Mp3 zum Thema Gemeinde von wirklich guten Referenten)
- www.kfg.org/de/zeitschrift-aktuell.htm
(z.T. etwas konservativ, aber sehr fundiert!)
- www.janzteam.com/pdf/Texte/Beziehungen-A4-MG.pdf
(Schlüsselqualifikationen für gute Beziehungen)
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

wahrnimmst, die den anderen und der ganzen Gruppe dient. Besprich mit deinem Leiter, wo dein Platz sein könnte. Probier etwas aus! Die nächste Zeit soll zu einer Testzeit werden. Vielleicht weißt du gar noch nicht genau, was du gerne tust oder du hast noch nicht entdeckt, was du gut kannst – jetzt ist der Zeitpunkt, dass du dich auf eine Entdeckungstour begibst. Besprich das, was du erlebst (was in dir abgeht) immer wieder mit jemandem (Leiter?). Vielleicht willst du diese Verpflichtung zu deiner Gruppe oder Gemeinde auch noch nicht eingehen, dann nutze die Testzeit trotzdem. Du kannst es immer noch nach den nächsten zwei Sessions festmachen.

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

- Epheser 4,3-6 (Ein Glaube, ein Herr...)
- Epheser 2,19-22 (Die Gemeinde, das Haus Gottes)
- Johannes 17,1-26 (Wir sollen eins sein)
- 1.Johannes 4,20-21 (Gott lieben und den Bruder hassen?)
- Epheser 5,30-32 (Die Ehe als Bild für die Gemeinde)
- Galater 3,26-29 (Alle sind eins in Jesus)
- Richter 20,1-11 (Die Israeliten sind wie „EIN Mann“)

48 SESSION 7

ANDER VERBUNDEN WIR SIND MITEINANDER VERBUNDEN



WIR SIND ANDERS

IMPULS

Nur weil Mann und Frau anders sind, gibt es ein Kind. Genauso können wir Christen auch erst durch unsere Unterschiedlichkeit Frucht bringen – vielleicht ohne den anderen ganz zu verstehen...

In der letzten Session wurde klar, dass wir einander brauchen. Das ist nicht bloss eine fromme Floskel, sondern eine Tatsache, die geistlich leben oder sterben bedeutet. Wir sind eine Einheit – ob wir das nun wollen oder nicht. Wieso aber fällt es uns oft so schwer mit den lieben Geschwistern im Glauben?! Es sollte doch das Schönste auf der Welt sein, die passenden Gegenstücke zu entdecken und mit ihnen verbunden zu werden... (wie ein Puzzle). Das Problem ist, dass der andere eben anders ist. Er oder sie ist nicht so wie ich – und das

SESSION 8 49

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

Macht kleine Grüppchen. Du stellst den Jugendlichen folgende Aufgabe. Sie sollen ein Puzzle kreieren, das aus lauter Teilen besteht, die alle genau gleich sind. Das Ziel ist, dass es am Schluss ein rechteckiges Puzzle gibt, das zusammenhält (also nicht auseinander fällt, wenn man es auf eine schräge Fläche legt). Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Du brauchst dafür etwas Karton, ein paar Scheren und vielleicht noch etwas zum Verzieren. Am Schluss kürt ihr die beste Kreation.

Zweck des Experiments: Die Teilnehmer realisieren an diesem Beispiel, dass es Unterschiedlichkeit braucht und dass es Sinn macht, dass wir uns alle voneinander unterscheiden.

NOTIZEN

Eine Verbindung zum Einstiegs-Experiment wäre hier bestimmt gut!

NOTIZEN

mag ich nicht besonders, da es Probleme schafft und Reibungspunkte gibt.

Oft neigt man nun dazu, die Gemeinsamkeiten zu betonen (Eph 4,3ff) und das ist auch gut so! Wir werden einen etwas anderen Weg einschlagen und unseren Blick ganz bewusst auf die Unterschiede richten. Man stelle sich vor: Gott hat es so gewollt! Er will keinen Einheitsbrei, sondern echte Einheit. Er hätte die ganze Welt rot machen können und jedes Lebewesen wäre als Tomate rumgelaufen – aber er hat eine riesige Vielfalt geschaffen. Das gilt auch für uns. Echte Einheit ist sich immer der Unterschiedlichkeit bewusst! Wenn wir unsere Andersartigkeit zu schnell vertuschen oder übersehen, dann wird echte Einheit nie erlebbar werden. Wir fabrizieren einen Einheitsbrei. Wir spielen Einheit, aber bei der ersten Schwierigkeit, kommen all die Sachen wieder aus der Versenkung hervor...

50 SESSION 8

Wir SIND unterschiedlich! Hallelujah! Deshalb ergänzen wir uns auch. An dieser Stelle kommt nun ein Koinonia-Prinzip zum Tragen: Zuhören. Wir müssen dem anderen zuhören! Dazu gehört sicher, dass wir akustisch auf den anderen hören sollen, aber ich meine es in einem erweiterten Sinn. „Zuhören“ heisst den anderen ernst nehmen, auf ihn eingehen, mein Gegenüber wertschätzen. Es geht darum den anderen wirklich wahr zu nehmen, das heisst, ihn für voll zu nehmen. Darauf achten, was er sagt, wie er denkt, wer er ist, wie er ist. Das kann man nicht so nebenbei machen und erst recht nicht, wenn man nur mit sich selbst und dem, was man selber einbringen will, beschäftigt ist. „Zuhören“ heisst, ich richte mich ganz auf mein Gegenüber aus. Dann

werde ich die Unterschiede, die zwischen uns bestehen, bewusst wahrnehmen, mich darauf einlassen, mich durch die Andersartigkeit korrigieren lassen und vom anderen lernen.

Die Bibel nennt das Liebe. Liebe ist nie blind, sondern sie ist sich des anderen voll bewusst, nimmt ihn wie er ist und ist vor allem an ihm als Person interessiert. *„Weder Neid noch blinder Ehrgeiz sollen euer Handeln bestimmen. Im Gegenteil, denkt von euch selbst gering, und achtet den anderen mehr als euch selbst. Denkt nicht immer zuerst an euch, sondern kümmert und sorgt euch auch um die anderen.“ (Phil 2,3.4)*

Diese Liebe ist nicht blosse Sympathie (obwohl sie durchaus noch kommen kann). Diese Liebe ist vielmehr eine Entscheidung, dem anderen wirklich „zuzuhören“, ihn ernst zu nehmen, obwohl er mir vielleicht auf den Wecker geht. So wird die unsichtbare Einheit, die wir unter uns Christen haben, sicht- und greifbar. Vor allem aber wird sie erfahrbar und macht die Gemeinschaft zu dem, was sie sein soll. Diese Gemeinschaft wächst aus dem tiefen Bewusstsein, dass ich nur ein Teil des Ganzen bin und ein Teil des Ganzen habe. Gott hat die Liebe als Werkzeug ausgewählt, durch das die Menschen um uns herum begreifen sollen, dass Gott wirklich Realität ist und uns erlöst hat (Joh 17,21).

SESSION 8 51

ANDERSARTIG



SPRENGSTOFF: *Das sind krasse Aussagen! Ich will mich von jemandem korrigieren lassen, der mir eigentlich auf den Sack geht?! Buchstabiert das gemeinsam durch: Was würde das konkret bedeuten?*

NOTIZEN

Blättert nochmals zurück zu Lektion 7 und lest einige der spannenden Aussagen (z.B. dritter Abschnitt) in diesem Licht.

Für diese Frage müsstest du vorbereitet sein...!

Diese Frage ist heikel... Deine Leitung im Gespräch ist besonders gefragt!

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Generationenkonflikt in der Gemeinde – muss das sein?
- Integration – was ist mit denen, die am Rand stehen?
- Christen in anderen Kulturen und Gemeinden – was ist anders, was gleich?
- Persönlichkeitstypen (DISG)
- Gaben
- Meine Geschichte – oder:
wie ich wurde, was ich bin (evangelistisch)
- Gott ist heilig - ganz anders - aber er will mit uns zusammen sein (evangelistisch)

ANDERE WIRTSCHAFTSWEISEN

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Welche Geschichten kennst du zum Thema „woher kommen die Babys“? Was sind die wesentlichen Unterscheidungspunkte zur Wahrheit?
- Erzähl von einer Person, die du kennst und die sich völlig von dir unterscheidet (180 Grad)?
- Wieso macht es Sinn, dass wir Christen uns alle voneinander unterscheiden?
Was hat sich Gott wohl dabei gedacht?
- „Liebe“ - ein Wort das viel benutzt und wenig gefüllt wird. Was wird in biblischen Texten unter Liebe verstanden?
- Was hindert mich konkret daran, auf Leute zuzugehen und mit ihnen Zeit zu verbringen, die ganz anders sind als ich?
- Wie wird „Zuhören“ konkret?
- Welche Art Gemeinschaft leben wir in unserer Gruppe: Einheit oder Einheitsbrei? Wieso?

52 SESSION 8

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich werde mich bewusst auf Menschen einlassen, die ganz anders sind wie ich und versuchen, von ihnen zu lernen.“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

Erkläre die vor dir liegende Zeit zur „Expedition nach unbekanntem Lebensformen“. Überleg dir jetzt gleich ein paar Leute, mit denen du bisher kaum Kontakt hattest. Das kann innerhalb deiner Gemeinde oder sogar darüber

hinaus sein. Es geht darum, dass du Leute triffst, die sich von dir unterscheiden. Vielleicht jemand mit einem ganz anderen Charakter (der dir womöglich auf den Wecker geht), oder jemand aus einer völlig anderen Generation oder eine Person, deren Ansichten du überhaupt nicht nachvollziehen kannst. Schreibe dir diese Leute auf.

Es kostet zwar etwas Mut, aber vielleicht kontaktierst du jetzt gleich jemanden und verabredest dich. Ansonsten schreib dir auf, wann du es tun willst. Bei diesen Begegnungen der etwas anderen Art achte auf die Koinonia-Prinzipien. Du brauchst Zeit mit ihnen (vielleicht reicht da ein Gottesdienst nicht aus), sollst echt sein (du brauchst nicht zu heucheln...) und vor allem musst du zuhören – es geht nicht darum, dass du bestätigt wirst, sondern dass du dein Gegenüber besser kennen lernst und dabei dein eigener Horizont geweitet wird. Schreibe dir auf, was für Erfahrungen du gemacht hast. Viel Spass!

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

- Apostelgeschichte 2,14-21
(Alt und Jung haben den Geist Gottes)
- Epheser 4,1-16 (Unterschiedliche Glieder)
- 1.Korinther 12,1-31 (Ein Geist, viele Gaben)
- 1.Korinther 13,1-13 (Die Liebe – das Entscheidende)
- Nehemia 3,1-32 (die unterschiedlichsten Menschen bauen an der Stadtmauer)
- Römer 12,1-10 (wir sind aufeinander angewiesen)
- 2.Johannes 1,1-6 (Die Wahrheit verbindet uns)

SESSION 8 53

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

- «Beziehungen bauen Brücken», Harry Müller, Hänssler-Verlag, ISBN 3-7761-1891-8
- «Persönliche Stärke ist kein Zufall – Mit dem original DISG-Persönlichkeitstest zur Selbstausswertung», Hrsg. Friedbert Gay, Brockhaus-Verlag, ISBN 3-417-24751-9 (Beachtet nicht nur die rein geistliche Perspektive)
- «NR 1», Leo Bigger, ICF-Verlag, ISBN: 3-9521-2207-6 (inklusive Testheft)

Web:

- www.young-people.ch/R3
(Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - Diplomarbeit: „Wie homogen muss die Gemeinde sein?“ (wenn jemand tief eintauchen will...)
 - »Crashkurs: Umgang mit Spannungen und Widerständen in der Gruppe«
 - «JG-Abend: Unterschiedliche Typen»
 - «Bessere Kommunikation im Team gemäß dem eigenen DISG-Typ» (Dieser DISG-Test ist generell einsetzbar, nicht nur in Bezug auf Teamwork. Vorteil: Der DISG-Test ist gratis!)
- www.janzteam.com/pdf/Texte/Konflikt.pdf
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

Nimm etwas mit, das die meisten Leute deiner Gruppe noch nicht beherrschen.

Das kann ein Einrad, ein Boomerang, eine Trompete, usw. sein. Oder mach mit ihnen eine schwierige Übung oder ein Spiel. Entscheidend ist, dass es viel Training brauchen würde, damit es wirklich klappt. Dann sollen sie es versuchen und sie werden dabei Fehler machen, umfallen oder es wird einfach bei den meisten nicht klappen. Vielleicht hat es einige, die nicht mitmachen wollen. Sprecht im Anschluss darüber, was in den Einzelnen vorgegangen ist. Die einen machten keine Fehler, bewegten sich aber auch nicht (vorwärts). Die anderen fielen hin, lernten aber dazu.

Zweck des Experiments: Die Teilnehmer merken anhand eines nicht-geistlichen Beispiels, dass Fehler unvermeidbar sind. Die unterschiedlichen Reaktionen der Jugendlichen bilden eine gute Gesprächsbasis für die einzelnen Schwerpunkte im „Impuls“.

NOTIZEN

9

FEHLER ERLAUBT!

FEHLER ERLAUBT!

IMPULS

54 SESSION 9

Ein Kind lernt nur laufen, wenn es hinfällt und wieder aufsteht. Ohne Fallen und Aufstehen kein Laufen. Ohne Fehler und Versöhnung/Vergebung kein geistliches Wachstum.

Es sollte jetzt wirklich klar sein, dass ich die anderen brauche und sie mich. Wir sind miteinander verbunden – so oder so. Wir packen es nicht allein. Dann kommt hinzu, dass jeder von uns unterschiedlich ist – niemand ist gleich. Das gibt Spannungen! Vielleicht stellen wir uns die Einheit, die in der letzten Session angeschnitten wurde viel zu stark in rosa Farbtönen vor. Das ist sie nicht! Und die Bibel ist viel zu realistisch, als dass sie darüber schweigen würde. Wir werden aneinander schuldig, verletzen uns, stossen uns vor den Kopf.

Wir werden an unseren Schwachpunkten versagen, in Bereichen vielleicht, die allen anderen keine Mühe zu bereiten scheinen...

Das kann einen ganz schön unsicher machen und dazu veranlassen, zu meinen, dass alle anderen besser sind. Was tun wir damit? Bedeutet das, dass Einheit erst im Himmel möglich ist?

Ein anderes Koinonia-Prinzip hilft uns dabei: Echt sein. Es gibt zwei Extreme: Die einen haben den Eindruck, dass sie sich nicht so geben dürfen, wie sie sind, weil sonst niemand mehr mit ihnen zusammen sein will.

Die anderen meinen, dass sie ihren Launen freien Lauf lassen dürfen – aber nur sie. Beides hat nichts mit Echtheit und Ehrlichkeit zu tun. Echt sein heisst: Ich kann so sein wie ich bin – der andere aber auch...!

Will man jemanden kennen lernen, geht man am besten zu ihm nach Hause. In unserer Familie geben wir uns am ehesten so wie wir sind. Unter Christen sind wir eine Familie – die Familie Gottes (Eph 2,19). Wenn wir unter uns nicht so sein dürfen wie wir wirklich sind, wo dann?!

Wenn ich echt bin, liegt es nahe, dass ich andere verletze. Ist man sich nahe, dann tritt man sich schon mal gegenseitig auf die Füsse. Das ist unvermeidbar. Entscheidend ist aber, dass wir eine Kultur der Versöhnung und Vergebung entwickeln. Lässt man eine Wunde einfach sein und verdeckt sie, dann entzündet sie sich und wird immer schlimmer, bis man in ernsthaften Problemen steckt. Das gilt auch für die Beziehungen untereinander. Wir müssen die Sachen ans Licht bringen und einander vergeben. Das können wir, weil wir genau wissen, wie viel uns selber vergeben worden ist und dass

SESSION 9 55

Gib den TN etwas Zeit, dass sie sich selbst einordnen können.

Grosse Worte...! Eine Kultur der Versöhnung und Vergebung... Diese Unterlagen bieten dazu jedoch nur Anhaltspunkte – da muss man weiter und tiefer gehen.

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Versöhnung praktisch... was, wenn ich nicht „kann“
- Die Macht Sünden zu vergeben – unsere Autorität?!
- Keine Masken tragen?!
- Fromm, frömm, am frömmsten – Gefahr der Heuchelei
- Gott vergibt uns und hat sich mit uns versöhnt (evangelistisch)
- Gott hat mich geschaffen, wie ich bin – vor ihm kann ich sein wie ich bin. (evangelistisch)

Ein Hinweis: Wir werden wohl nie ganz ohne Masken auf dieser Welt leben, da sie manchmal nötigen Schutz bieten. Das Entscheidende ist, dass wir einander nichts vorspielen müssen!

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

- «Connecting, das Heilungspotential der Gemeinschaft», Lawrence J. Crabb, Brunnen-Verlag, ISBN: 3-7655-1199-4
- «Die heilende Kraft der Liebe», Floyd McClung, One Way, ISBN: 3-9277-7286-0

wir alle Fehler machen. Einmal wird mir vergeben, ein anderes Mal vergebe ich. Das ist Familie. Wenn ich echt bin, liegt es auch nahe, dass ich mich verletzlich mache. Ich brauche nicht mehr den Helden und Superchristen zu spielen. Keiner von uns ist das. Jeder von uns macht Fehler, hat Schwächen und fällt immer wieder deftig auf die Schn... Weil wir wissen, dass wir damit nicht allein sind, sondern unsere Brüder und Schwestern (der geistlichen Familie) dieselben Probleme haben (obwohl sie manchmal anders aussehen), kann ich es zulassen, verletzlich zu sein. Das bedeutet, dass ich zu meinen Fehlern und Schwächen stehe. *„Bekenn nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.“ (Jakobus 5,16)*

Wie viel Kraft, Freiheit und Liebe füreinander würde freigesetzt werden, wenn wir das tun würden: Einander von unserem Versagen, von unseren Sünden erzählen.

Füreinander beten und einander die Vergebung zusprechen (Joh 20,23). Wir wären viel

gesündere Christen, das steht hier schwarz auf weiss! Welche

Anziehungskraft hätten wir, wenn die Menschen um uns herum sehen würden, dass man bei uns keine Masken

zu tragen braucht, sondern so sein kann, wie man ist – mit Fehlern....

WENN DAS FEHLERMACHT
FEHLT ETWAS!

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Erzähl einen deiner peinlichsten Fehler, die du je gemacht hast. Wie bist du damit umgegangen?
- Was war eine Peinlichkeit, die du bei einer anderen Person beobachten konntest? Was hast du in dem Moment gedacht?
- Muss ich als Christ so offen sein, dass ich immer allen mein Innerstes offen lege?
Gibt es Prinzipien oder Grenzen?
- Welchen Schaden richtet es an, wenn wir mit einem anderen Menschen nicht versöhnt leben?
- Was hindert mich daran, vor anderen echt zu sein und zu meinen Fehlern zu stehen? Wieso?
- Gibt es Dinge, die ich mit anderen Menschen (der Gruppe?) noch nicht in Ordnung gebracht habe?
Wenn ja, wieso? Bring es in Ordnung!
- Wenn wir den Echtheitsgrad in unserer Gruppe auf einer Skala von 1-10 messen sollten,
wie hoch wäre er? Wieso?

SESSION 9 57

CHENFEHLT,

Web:

- 
- www.young-people.ch/R3
(Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - »Feedback geben und empfangen«
 - Diplomarbeit: «wie homogen muss die Gemeinde sein?» (wenn jemand tief eintauchen will...)
 - www.klinik-sgm.ch/files/Lebenshilfe/gesunde_fehlerkultur.PDF
 - www.vnr.de/shop/K61.pdf
 - www.janzteam.com/pdf/Texte/Echtheitstest.pdf
(Echtheitstest)
 - www.janzteam.com/pdf/Texte/Versagen.pdf
(Angst vor dem Versagen)
 - www.janzteam.com/pdf/Texte/Christsein-A4-MG.pdf
(Echtes Christsein)
 - ww.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

*Zwei heikle Fragen, weil sie mit Gruppendynamik zu tun haben...
Hier bist du als Gesprächsleiter besonders gefragt!*

NOTIZEN

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich _____ werde _____ verbindlich
und regelmässig über mein geistliches Leben Rechenschaft geben.“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

Wir haben in den letzten Sessions gelernt, dass wir allein niemals ans Ziel kommen. Vielleicht hast du das Potenzial der Gemeinschaft bereits erlebt, weil ihr das Prinzip der Rechenschaft beim Punkt „praktische Verpflichtung“ bereits angewendet habt. Es geht darum, dass du mit jemandem über dein geistliches Leben, die Fortschritte und Entwicklungen sprichst. Ihr könnt das gegenseitig tun, vielleicht handelt es sich aber auch um eine Art Mentoring (einseitig). Das ist nicht dasselbe wie Seelsorge – du brauchst dafür kein Problem zu haben. Der Punkt ist, dass wir allein meist zu wenig Disziplin haben oder uns zu leicht selbst betrügen. Deshalb geben wir jemandem Rechenschaft über unser (geistliches) Leben. Da können wir uns gegenseitig helfen!

Überlege dir, wer diese Person für dich sein könnte. Warte nicht zu lange – es muss kein geistlicher Gigant sein. Nimm Kontakt auf und besprecht gemeinsam, wie diese Rechenschaftsbeziehung aussehen könnte. Ihr könnt Schwerpunkte auf einzelne Bereiche legen,

58 SESSION 9

OHNE FEHLER
KEIN GEISTLICHES
BEKANNT

miteinander Verhaltensregeln vereinbaren oder einfach nur austauschen und miteinander beten. Bedenke: Du musst nicht besser sein, als du bist, aber Jesus kann Verbesserung bewirken!

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

- Matthäus 18,21-35 (Gleichnis: Ungerechter Diener)
- Matthäus 6,9-15 (Unser Vater...)
- Johannes 20,21-23 (Sünden vergeben)
- Matthäus 26,36-46 (Jesus in Gethsemane mit seinen Jüngern)
- Korinther 1,1-11 (Paulus berichtet von seinen Problemen)
- Sprüche 28,13 (Sünden nicht vertuschen)
- Jakobus 5,13-20 (Bekennet eure Sünden)

SESSION 9 **59**

**RUNDVERGEBUNG
IESWACHSTUM
ENNT EURESÜNDEN**

NOTIZEN

SESSION 9 **61**

LEITERUNTERLAGEN R³ DIE DREI DIMENSIONEN EINES KRASSEN CHRISTEN.

NOTIZEN

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for taking notes. It occupies the central portion of the page below the 'NOTIZEN' label.



RADIKALE BEZIEHUNG MIT NICHTCHRISTEN

Eine radikale Beziehung mit Nichtchristen? Darf man das denn? Auf jeden Fall! Es geht darum, dass die Wurzel stimmt (radikal!). Wir dürfen uns nicht abschotten und uns ins christliche Ghetto zurückziehen. Oft geschieht das unbewusst, aber die Folgen sind tragisch. Wir können noch so viele Veranstaltungen ins Leben rufen, aber es bringt nur sehr wenig, wenn wir keine echten Freundschaften zu Nichtchristen haben. Wir betreten damit jedoch auch ein Spannungsfeld...

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

8-tung: Dieses Experiment muss vorher geplant und den Jugendlichen mitgeteilt werden. Jeder Teilnehmer soll einen Gegenstand mitbringen. Der Gegenstand darf nicht zu gross oder teuer sein – alles andere spielt keine Rolle. Sie wurden schon im Vorfeld informiert, dass sie diesen Gegenstand anpreisen und verkaufen sollen. Die verschiedenen Dinge müssen also so gut wie möglich präsentiert werden, dass alle aus der Gruppe das Gefühl bekommen, sie könnten ohne diese nicht mehr leben. Es geht dabei zu und her wie bei einer Versteigerung – der Meistbietende bekommt ihn (du hast die Leitung). Mit dem Erlös könnt ihr ja ein Dessert oder sonst irgendetwas für die Gruppe finanzieren. Wenn alles versteigert ist, tauscht ihr eure Erfahrungen aus. Wieso habe ich es gekauft? Was hat mich überzeugt?

Zweck des Experiments: Die Teilnehmer sollen die Gründe für ihr „Kaufverhalten“ reflektieren. Dabei soll herausgeschält werden, dass die Vertrauenswürdigkeit des Verkäufers eine grosse Rolle spielt. Man „kauft etwas ab“, weil man der Überzeugung ist, dass die Person einen nicht übers Ohr hauen will.

Wichtige Anmerkung: Überlege dir, ob das wirklich ein Thema für deine Gruppe ist. Es kann ja sein, dass sie tonnenweise echte Freundschaften mit Nichtchristen pflegen. Dann ist es womöglich dran konkreter zu werden (Evangelistische Gesprächsführung, usw), oder sogar Lektion 11 noch stärker zu betonen...

ECHT SEIN ZU HÖREN – ZU NEHMEN**10 ECHTE FREUNDSCHAFT PFLEGEN****ECHTE FREUNDSCHAFT
PFLEGEN****IMPULS****62 SESSION 10**

Wir glauben jemandem nur, wenn wir die Person vertrauenswürdig finden. Vertrauen wächst dadurch, dass wir jemanden besser kennen lernen.

Die meisten Christen haben täglich mit den verschiedensten Menschen zu tun, die noch nicht Christen sind. Man trifft sie in der Schule, beim Arbeiten, in Vereinen oder als Nachbarn. Sie sind unsere Schul- oder Arbeitskollegen, aber oft ist es so, dass wir sie nicht als Freunde haben. Wir möchten, dass sie zum Glauben kommen – klar – aber das soll aus der Distanz geschehen. Vielleicht mal ein Gespräch, wenn ich mich getraut habe, das Thema Glauben anzuschneiden... Nichtchristen sollten aber mehr sein, als blosse Bekehrungsobjekte. Jesus ging es immer um den Menschen.

ZU HÖREN ZEIT NEHMEN ECHT SEIN

NECHT SEIN ZU HÖREN ZEIT NEHMEN

Er wusste einfach, dass das Evangelium das war, was die Menschen am nötigsten hatten. Aber nie war er blosser Vertreter einer Weltanschauung oder Ideologie. Er liebte die Menschen, er war ihr Freund (Luk 7,34)! Er blieb nicht auf Distanz. Wir brauchen echte Freundschaften zu Nichtchristen. Was heisst das? Genauso wie in der Beziehung mit Gott und in der Gemeinschaft unter Christen gelten hier die Koinonia-Prinzipien:

ZEIT NEHMEN

Es reicht nicht, wenn wir unsere nichtchristlichen Freunde am Arbeitsplatz und in der Schule treffen. Echte Freundschaft braucht Zeit, damit sie entstehen kann. Das bedeutet, dass man Zeit mit ihnen verbringt, dass man etwas gemeinsam unternimmt, damit man sich besser kennen lernt. Setzt man keine Zeit ein, wird auch nichts entstehen. Dann bleibt die Freundschaft mit Nichtchristen ein frommer Wunsch. Wenn du in eine Gemeinde eingebettet bist, die so viel Programm hat, dass du keinen Freiraum mehr für solche Freundschaften hast, dann meine ich, dass du besser eine Gemeindeaktivität aufgibst und stattdessen mehr Zeit mit Nichtchristen verbringst. Nimm dir Zeit! Wieso müssen immer mehr christliche Hasenzüchterverbände, christliche Volleyballclubs, christliche... gegründet werden? Das macht doch keinen Sinn! Damit verschwinden wir immer mehr im frommen Ghetto. Wir können unsere Hobbys doch mit Nichtchristen teilen - das wäre das Natürlichste auf der Welt!

SESSION 10 63

ECHT SEIN

Meist kommen wir im Gespräch mit Nichtchristen ins Verkaufen. Wir glauben, das Evangelium verkaufen zu müssen. Und wie ein schlechter Verkäufer übertreiben

IN ZU HÖREN ZEIT NEHMEN ECHT SEIN

NOTIZEN

*Ich weiss wovon ich rede – ich war Sportartikelverkäufer.
Übertreiben ist so ziemlich das Dümme was man tun
kann...!*

NOTIZEN

ZUHÖREN^{ZEIT} NEHMEN^{RECHT} SEI

wir die Vorzüge und schwärmen, obwohl wir selber vielleicht da und dort auch noch unsere Fragen und Zweifel haben. Wenn wir von Jesus erzählen brauchen wir nicht zu lügen! Er ist gut genug, auch wenn ich im Glauben selbst nicht immer auf Wolke sieben schwebe. Menschen, die noch keine Beziehung zu Gott haben, besitzen ein besonderes Sensorium für Heuchelei und Halbwahrheiten. Wir tun dem Evangelium keinen Gefallen, wenn wir übertreiben. Wir können und sollen auch vor unseren nichtchristlichen Freunden zu unseren Schwächen, Zweifeln und Ängsten stehen. So ist es nun mal. Das macht uns echt und mit uns auch die Botschaft, die wir vermitteln.

ZUHÖREN

Wenn wir Nichtchristen als Bekehrungsobjekte sehen, dann hören wir nicht zu. Wie bereits gesagt, geht es nicht einfach darum, eine Botschaft an den Mann oder die Frau zu bringen. Es geht, nach dem Vorbild von Jesus, um den Menschen! Genauso wie in der Gemeinschaft mit Christen sollen wir unser Gegenüber ernst nehmen. Man stelle sich vor: Wir können sogar von Nichtchristen in der einen oder anderen Sache lernen. Wenn wir wirklich Interesse an jemandem haben, dann werden wir uns auch dafür interessieren, was ihn beschäftigt, wo er dran ist, was er macht.

64 SESSION 10

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Was war das schlimmste Erlebnis, das du je mit einem Verkäufer gemacht hast? Wieso?
- Hast du schon mal jemand dazu gebracht, dass er deine Meinung angenommen hat, obwohl er zuerst

ZUHÖREN^{ZEIT} NEHMEN^{RECHT} SEI

INZUHÖREN“ NEHMENECHT SEIN

das Gegenteil behauptete? Was war das für ein Gefühl?

- Wie ging Jesus mit Leuten um, die von der Gesellschaft als Sünder und Ungläubige bezeichnet wurden?
- Woran könnte es liegen, dass wir so wenig Bibelstellen haben, die von Freundschaften zu Nichtchristen berichten?
- Wie sehen deine Beziehungen zu Nichtchristen aus? Wieso so und nicht anders?
- Wie stark nehmen dich christliche Aktivitäten im Verhältnis zu der Zeit, die du mit Nichtchristen verbringst, in Anspruch?
- Wie erlebst du diese Spannung: Den Menschen (Nichtchrist) wichtig nehmen und die Botschaft (Evangelium) wichtig nehmen?

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich werde drei VIPs (Very Important Person Nichtchristen) festlegen und mich ganz in sie investieren.“

SESSION 10 65

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

Vielleicht kennst du das bereits und hast schon deine VIPs. Wenn nicht, ist es höchste Zeit. Es geht darum, dass du Freundschaften mit Nichtchristen nicht dem Zufall überlässt. Das heisst nicht, dass es jetzt künstlich wird. Nein, es geht dabei vor allem um dich: Wenn du dir drei VIPs aussuchst, dann hilft dir das, dich aufs Wesentliche zu konzentrieren. Drei ist eine sinnvolle Zahl, weil mehr deine Kapazität wahrscheinlich übersteigt, wenn es tiefer gehen soll. Weniger würde zeigen, dass du dich bereits zu sehr in einem christlichen Ghetto

INZUHÖRFENZEIT NEHMENECHT SEIN

NOTIZEN

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Freundschaftsevangelisation praktisch
- Verschiedene Evangelisationsstile (Freundschaft, Konfrontation, Grossanlässe, usw) ...sind keine Gegensätze, sondern ergänzen sich!
- Über den Glauben reden

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

- «Friends ... was wirklich wichtig ist, Wie man gesunde Freundschaften aufbaut», Klaus Heid, Francke-Verlag, ISBN 3-86122-585-9 (30 Seiten)
- «So wird ihr Christsein ansteckend» (= Leiterhandbuch!), Mittelberg / Strobel / Hybels, Willow Creek Edition, ISBN 3-89490-153-5 (AUSGEZEICHNET! sehr viel gutes methodisches Material! Enthält auch viele gute Anregungen für Einstiege).
- «Endlich von Gott reden können - weitergeben was uns wichtig ist», Heidi Krause-Frische, Brockhaus-Verlag, ISBN 3-417-20586-7 (140 Seiten, mit Fragen für Gruppengespräche)

Web:

- www.young-people.ch/R3 (Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - «Evangelistische Kommunikationsstile»
 - «230 Ideen: Leben das Kreise zieht» (Seiten 13–40)
- www.kfg.org/de/mp3.htm (Inputs als Mp3 von Koryphäen wie Jim Peterson...)
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

ZUHÖREN – NEHMEN SICH ZEIT

bewegt. Drei bedeutet auch nicht, dass du mit allen dieselbe Intensität der Beziehung pflegst. Vielleicht kennst du jemanden bereits viel besser und bei den anderen ist immer noch ein Kennenlern-Prozess im Gang. Vielleicht kommt dir niemand in den Sinn. Das wäre zwar tragisch, aber dann musst du einen Schritt früher ansetzen und dir Möglichkeiten überlegen, wie du Kontakte knüpfen kannst. Die drei VIPs sind dann dein Fernziel. Schreibe dir drei Freunde oder solche die es werden könnten auf die VIP-Karte im Umschlag. Trage sie in deinem Portemonnaie mit dir herum, lege sie in deine Bibel, usw. Hey, wegen ihnen lebst du noch auf diesem Planeten (Session 1)! Tipp: Mach es zum Thema mit deinem Rechenschaftspartner!

**7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN**

- Eine Vorbemerkung: Wir finden in der Bibel kaum Angaben zu diesem Thema. Ich glaube, das liegt daran, dass die meisten Christen zu der Zeit (1. und 2. Generation) ganz natürlich und selbstverständlich Beziehungen hatten: Verwandte, Bekannte, usw. Sie kannten das Problem, sich in ein christliches Ghetto zurückzuziehen, wohl kaum.
- Lukas 7,31-48 (eine Sünderin salbt die Füsse von Jesus)
- Matthäus 26,47-50 (Judas der Verräter – ein Freund Jesu)
- Lukas 19,1-10 (Zachäus)
- Markus 10,17-22 (Jesus gewinnt den reichen Jüngling lieb)
- Markus 2,14-17 (Jesus isst gemeinsam mit Sündern)
- Apostelgeschichte 18,1-28 (Freundschaftsevangelisation?)

66 SESSION 10

WIRTSCHAFTSWEISEN
 RECHT SEIN ZU HÖREN ZEIT NEHMEN

11 FREUNDSCHAFT HAT GRENZEN!

FREUNDSCHAFT HAT GRENZEN!



IMPULS

Unkraut muss man mit der Wurzel ausreissen – ansonsten nützt die Arbeit nichts! Genauso müssen auch ungute Beziehungen an der Wurzel gepackt werden – nur ein bisschen dran „rumschnippeln“ löst das Problem nicht!

Das eine Extrem hatten wir bereits angeschnitten: Christen, die sich von „der Welt“ abschotten und sich nur noch unter Christen aufhalten. Es gibt aber auch ein anderes Extrem: Christen, die Freundschaften mit Nichtchristen so ernst nehmen, dass sie Freundschaft mit der Welt schliessen: *„Wie erbärmlich vergeltet ihr Gottes Treue! Ist euch denn nicht klar, daß Freundschaft mit der Welt zugleich Feindschaft mit Gott bedeutet? Wer also ein Freund dieser Welt sein will, der wird zum Feind Gottes.“* (Jakobus 4,4)

SESSION 11 67

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

8-tung: Dieses Experiment braucht Vorbereitung, denn es müssen allenfalls Lebensmittel eingekauft werden.

Ein kulinarischer Beginn: Macht gemeinsam irgendeine Crème, einen Milkshake, Eiscreme – was auch immer. Das Entscheidende ist, dass es Zimt drin hat. Zimtpulver kann man in jedem Lebensmittelladen kaufen. Während ihr es genießt, kannst du darauf aufmerksam machen, dass sich der Zimt zwar mitten in der Milch (oder so) befindet, aber sich nicht darin aufgelöst hat. Zimt bleibt, wie er ist.

Es gibt auch noch eine ergänzende Variante für Hardliner: Verkünde, dass du derjenigen Person einen Kinoeintritt zahlst, die einen Teelöffel Zimt runterschlucken kann, ohne Wasser oder eine andere Flüssigkeit zu verwenden. Macht dieses Experiment am besten in der Nähe eines Waschbeckens, denn es wird ziemlich eklig. Du brauchst keine Angst wegen dem Kinticket zu haben – es schafft mit grösster Wahrscheinlichkeit niemand! Der Clou dabei: Der Zimt pappt zusammen, weil er sich nicht im Geringsten auflöst und man hat keine Chance das Ganze runterzuschlucken.

Zweck des Experiments: Die Teilnehmer bekommen veranschaulicht, was es bedeutet ein Teil dieser Welt zu sein und trotzdem nicht darin „aufzugehen“.

Wichtig für dich als Leiter: Reitet nicht auf falschem Verhalten herum. Das Verhalten zeigt nur, was im Herzen ist. Dort ist das Problem!



NOTIZEN

Allgemeine Verwirrung... Jetzt habe ich doch eine ganze Session lang dafür geworben, dass man Freundschaft mit Nichtchristen schliessen sollte und jetzt das...! Was heisst denn „Freundschaft mit der Welt“? Zu diesem Thema findet man viel mehr Bibelstellen als zur Session 10, da die meisten Christen zu der Zeit ganz natürliche Freundschaften mit Nichtchristen hatten – das Problem war die Anpassung. Freundschaft mit der Welt heisst, dass ich die Werte, die Ideologien und gewisse Verhaltensweisen, die in dieser Welt gang und gäbe sind, gut heisse und praktiziere. Ich verhalte mich wie jemand, der nicht in einer Beziehung mit Gott lebt, obwohl ich weiss, dass es nicht gut ist. Das Hauptproblem ist deshalb nicht das Verhalten, sondern der Kompromiss, meine innere Haltung. Wir haben es schon mal ausführlich in Session 5 gesagt: Ich kann nicht zwei Herren dienen (Matth 6,24)!

68 SESSION 11

Es ist eine feine Grenze zwischen der Freundschaft mit Nichtchristen und der Freundschaft mit der Welt. Das Prinzip des Zuhörens geht nicht so weit, dass ich alles annehme, was mein Gegenüber von sich gibt oder dass ich mich gleich verhalte. Der Mensch ist wichtig, aber nicht so wichtig, dass ich in der Beziehung mit Gott Kompromisse eingehe. Hier war auch für Jesus immer die Grenze: Seine erste Aufgabe bestand darin, Gott zu ehren, ihm Freude zu machen. Da blieb er fest und ging deshalb auch mal ziemlich hart mit Menschen um und wies sie zurück (Markus 8,33). Liebe zu den Menschen darf niemals wichtiger werden als die Liebe zu Gott, denn dann hat der Kompromiss bereits seinen Fuss in der Tür.

DE WELT IST NICHT
DER MASSSTAB



FREUNDSCHAFT HAT GRENZEN!

Das kann sogar so weit gehen, dass man gewisse Kontakte meiden muss. Vielleicht merkst du, dass du in deinem alten Freundeskreis immer wieder in alte Muster zurückfällst. Du meinst aber, dass du noch mit ihnen zusammen sein sollst, weil sie Jesus kennen lernen müssen. Wenn du ehrlich bist, prägen sie dich jedoch mehr als du sie. An dieser Stelle liegt der Knackpunkt: Im Moment, in dem du dir dessen bewusst wirst, bist du vor die Entscheidung gestellt. Vielleicht bedeutet das, die Freundschaft mit deinen Freunden aufzugeben, damit du keine Freundschaft mit der Welt eingehst. Kompromiss kostet viel zu viel – es kostet die enge Gemeinschaft mit Gott. Hier kann kein Prinzip aufgestellt werden, aber sei ehrlich zu dir selbst und bitte Gott, deine Motive aufzudecken und dann – tu das, was er dir sagt!

Wir sind das Salz dieser Welt, aber was passiert, wenn wir unsere Kraft verlieren? Niemand ist mehr da, der in diese Welt hineinwirkt (Matth 5,13). Wir gehören in die Suppe, das heisst aber noch lange nicht, dass wir Suppe sind...!

SESSION 11 69

NOTIZEN

SESSION 11 71

LEITERUNTERLAGEN R³ DIE DREI DIMENSIONEN EINES KRASSEN CHRISTEN.

NOTIZEN

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Hast du schon mal Erfahrungen mit Unkraut im Garten gemacht? Erzähl davon. Was war das Problem? Wie sah es aus? Wie genau schadet es den anderen Pflanzen
- Eine Frage an Leute, die nicht in einer christlichen Familie aufgewachsen sind: Wie sahen deine Kontakte zu Christen aus, bevor du eine Beziehung mit Jesus eingegangen bist?
- Aus welchem Grund finden wir in der Bibel etliche Stellen, die uns warnen ungute Beziehungen mit Nichtchristen einzugehen?
- Was ist mit „Freundschaft mit der Welt“ gemeint?
- Welche deiner nichtchristlichen Freunde prägen dich mehr als du sie?
- Was für Auswirkungen hat das oder könnte das haben? Wieso?
- Wie können wir konkret feststellen, wann unsere Freundschaften mit Nichtchristen die Grenze überschritten haben? Wie zeigt sich das?

70 SESSION 11

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich werde keine ungute Beziehung in meinem Leben tolerieren.“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst

Es gibt kein Schema X, das dir genau sagt, welches die Beziehungen in deinem Leben sind, die dich negativ prägen. Wir haben jetzt immer von Nichtchristen ge-

sprochen. Vielleicht prägen dich aber auch Christen, die im Kompromiss leben, und haben einen schlechten Einfluss auf dich. Schreib dir die Personen auf, die eine mögliche Gefahr darstellen. Beobachte ganz bewusst in der nächsten Zeit, wie du mit ihnen und sie mit dir umgehen. Kannst du aus irgendeinem Grund nicht zu deinem Glauben stehen? Tust du in Gegenwart dieser Personen Dinge, die du ansonsten nicht tun würdest und von denen du weißt, dass sie nicht gut sind? Stellst du Gott aufs Abstellgleis, wenn du in dieser Gruppe bist? Fällt dir beten schwer (still für dich)? Hast du null Interesse, dass sie Jesus auch kennen lernen? Schreib es auf! Versuche so ehrlich wie möglich zu sein – auch wenn es weh tut. Beziehe deinen Rechenschaftspartner mit ein und frage ihn, was er dazu denkt. Wir betrügen uns zu leicht selbst! Und dann, wenn du merkst, dass der Heilige Geist dir deutlich zeigt, was dran ist – handle danach!

7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN

- 5.Mose 7,1-8 (Keinen Bund mit heidnischen Völkern eingehen)
- Esra 9,1-15 (Israel hat sich mit „Heiden“ vermischt)
- 2.Korinther 6,14-18 (Nicht unter „fremdem Joch“ gehen)
- Lukas 14,34-35 (Kraftloses Salz)
- Matthäus 5,14-16 (Ihr seid das Licht der Welt)
- Epheser 5,1-20 (Lebt als Kinder des Lichts)
- Römer 12,1-2 (Die Welt ist nicht der Massstab)

SESSION 11 71

FREUNDSCHAFT HAT GRENZEN!

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Freundschaft mit nichtchristlichen Partnern – okay oder nicht?
- Einfluss – wer oder was prägt uns?
- Umdenken – von Gottes Wort geprägt werden
- Kompromisslos!

Diese Fragen können eine Hilfe sein, aufzudecken, was man womöglich nicht wahr haben will. Sei als Leiter behutsam und biete deine Hilfe an, wenn jemand konkrete Entscheidungen trifft.

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

- «Wahre Jüngerschaft», William MacDonald, Hänssler-Verlag, ISBN 3-7751-2600-7
- «Kompromisslos – Keith Green», Melody Green, Pila, ISBN: 3-928601-00-8 (eine Biographie, die es in sich hat...!)

Web:

- www.young-people.ch/R3 (Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - «Die kraftvolle Reich Gottes-Perspektive in der Jugendarbeit»
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

EXPERIMENT ZUM EINSTIEG

Nimm drei Gegenstände mit, die sich deutlich voneinander unterscheiden. Eine Möglichkeit wäre auch, dass es etwas Ekliges, etwas Tolles und etwas völlig Banales ist. Du zeigst sie den Teilnehmenden nicht, sondern umschreibst sie. Achte darauf, dass du möglichst vage bleibst, dass niemand darauf kommt, um was es sich handelt. Jeder muss sich jetzt für den Gegenstand entscheiden, den er am liebsten haben möchte. Danach zeigst du sie. Sprecht darüber, welche Erwartungen im Raum waren. Wieso hat man sich für diesen Gegenstand entschieden? Was meinte man zu bekommen?

Zweck des Experiments: Die Teilnehmer erfahren, dass bloße Information meist nicht reicht. Man braucht eine „Begegnung“ – in unserem Fall mit Gott!

NOTIZEN

12 GOTT MUSS ERFAHRBAR WERDEN!

GOTT MUSS ERFAHRBAR WERDEN!

72 SESSION 12**IMPULS**

Will man zwei Leute miteinander verkuppeln, dann kann man noch so von der anderen Person vorschwärmen. Das Entscheidende ist, dass sie sich treffen! Unsere Freunde müssen Gott treffen!

„Es muss etwas gehen...! Wir wollen ja, dass unsere nichtchristlichen Freunde für Jesus gewonnen werden! Aber...!“ Wir brauchen an dieser grossen Aufgabe nicht zu verzweifeln, denn auch der Apostel Paulus war kein Super-Hero: „Und ich war bei euch in Schwachheit und mit Furcht und in vielem Zittern; und meine Rede und meine Predigt bestand nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhe.“ (1. Kor 2,3)

Das Entscheidende ist nicht, dass ich unglaublich gut bin – weder im persönlichen Leben, noch wenn es darum geht, dass meine Freunde zu Gott finden. Wir brauchen die Leute weder mit unserem Leben, noch mit dem was wir sagen zu „überreden“.

Es geht darum, dass Gott wirkt! Paulus sagt, dass sonst das Problem besteht, dass der Glaube unserer Freunde auf menschlicher Weisheit gegründet ist. Auch wenn ich das Evangelium genial erklären kann, müssen unsere Freunde letztlich Gott selber kennen lernen. Es geht ja darum, dass sie in eine Beziehung mit ihm hineinfinden. Gott muss ihnen begegnen – sonst bringt alles nichts! Wenn Gott nicht eingreift, wird nichts geschehen!

Aus diesem Grund muss Gott auch für unsere Freunde erfahrbar werden. Dies kann zum Beispiel geschehen, wenn wir mit ihnen beten. Natürlich sollen wir für sie beten – lasst uns den Himmel bestürmen! – aber wir können auch mit ihnen beten. Damit nehmen wir sie in eine Begegnung mit Gott hinein. Allein Gott kann sie zu sich ziehen und eine Beziehung mit ihnen eingehen (damit wären wir wieder am Anfang bei Session 2). Wir können auch erwarten, dass er übernatürlich eingreift. Fast alle Heilungen, die im Neuen Testament beschrieben sind, fanden in einer evangelistischen Situation statt.

Offenbar liebt Gott es besonders, Nichtchristen mit seinem Eingreifen und seiner Macht zu überraschen. Rechnen wir damit!

„Gut“, sagst du dir vielleicht, „dann spiele ich ja kaum eine Rolle in dem Ganzen...“ Du spielst nicht die Hauptrolle, aber du bist im Vorprogramm gefragt.

Das, was du lebst und das, was du sagst, werden wesentlich darüber entscheiden, ob deine Freunde vom

SESSION 12 73

NOTIZEN

Wir machen nichts anderes als einen Raum zu schaffen, in dem sie Gott begegnen könnten (wenn er eingreift...).

8-tung: Schweift an dieser Stelle nicht zu sehr ab. Ihr könnt es ja zu einem anderen Zeitpunkt thematisieren.

Das ist ganz wichtig: Wir sind Zeugen mit dem was wir sagen und vor allem auch mit unserem Leben. Andere entdecken in uns Jesus – oder eben nicht... Aber dass etwas im anderen geschieht, dass Gott ihn zieht und ihm begegnet, das liegt völlig ausserhalb unserer Macht – das tut allein Gott!

NOTIZEN

74 SESSION 12

Evangelium angezogen oder abgestossen werden. Es wäre jetzt müssig darüber zu diskutieren, ob man vor allem vorleben oder reden soll. Beides gehört untrennbar zusammen! Wenn du verliebt bist, dann wirst du dich mit allem verraten, deinem Gesichtsausdruck, mit dem, dass du anderen vorschwärmst, mit dem, wie dein Alltag plötzlich auf den Kopf gestellt ist. Genauso ist es mit unserer Beziehung zu Gott – sie durchdringt jeden Bereich unseres Lebens und das werden die Nichtchristen um uns herum mitbekommen.

Vielleicht denkst du jetzt, wenn du das Koinonia-Prinzip der Echtheit wirklich beherzigst, dass deine Freunde wahrscheinlich nichts mehr vom Glauben wissen wollen. Und wirklich, wenn wir echt sind, dann werden wir selber herausgefordert: „Wie real ist die Beziehung zu Gott in meinem Leben sichtbar?“ „Bin ich selber wirklich von Jesus begeistert?“ „Merkt man etwas davon in meinem Alltag, dass Gott in mir lebt?“ Ich glaube, dass das eine gute, gesunde Herausforderung ist.

Wenn du eine radikale Beziehung mit Gott und anderen Christen lebst, dann wird das sichtbar und hörbar werden! Das Gute daran: Verlass dich ganz auf ihn, denn er hat versprochen dich ans Ziel zu bringen und er will, dass alle gerettet werden (1. Tim 2,4)! Hallelujah!

7 FRAGEN, DIE ES AUF DEN PUNKT BRINGEN

- Hattest du schon mal ein Blind-Date? Anders gesagt: Hast du dich schon mal mit jemandem verabredet, den du noch nie live gesehen hast? Erzähl davon...
- Was für ein „Wunder“ bräuchte es deiner Meinung nach, dass sich alle Menschen, die es sehen, für Jesus entscheiden?

- Was bezweckte Jesus mit seinen Wundern?
- Was meinte Paulus damit, wenn er sagt, dass er nicht mit „überredenden Worten“ gekommen ist?
- Was ist für mich das Anstrengendste, wenn es darum geht, dass meine nichtchristlichen Freunde für Jesus gewonnen werden? Wieso?
- Was für praktische Möglichkeiten gibt es, damit meine Freunde in Verbindung mit Gott selbst kommen?
- Auf wen verlasse ich mich mehr, wenn es darum geht, dass meine Freunde Christen werden: Auf Gott oder mich? Wie äussert sich das konkret?

PRAKTISCHE VERPFLICHTUNG

„Ich werde *GEISTES*gegenwärtig durch den Alltag gehen.“

Oder formuliere deine Verpflichtung selbst:

Gottes Geist lebt in dir (Session 3) und er kann weit mehr tun, als wir mit unserem Verstand fassen können. Lebe in der nächsten Zeit ganz bewusst; eben *GEISTES*gegenwärtig. Das heisst im Bewusstsein, dass der Heilige Geist dich leitet und leiten will. Sei offen dafür, dass Gott dich anspricht. Man nennt das auch „Eindruck“. Vielleicht hast du plötzlich den Eindruck, dass du jemanden anrufen sollst - dann tu es.

Vielleicht kommt dir in den Sinn, dass du in dieser schwierigen Situation deiner Freundin mit ihr beten könntest - dann frag sie und tu es. Womöglich meinst du, den Heiligen Geist flüstern zu hören, dass du das jetzt nicht sagen sollst - dann lass es! Es kann ganz unter-

SESSION 12 **75**

NOTIZEN

VERWANDTE THEMENBEREICHE

- Evangelistische Gesprächsführung
- Heilung im Neuen Testament
- Reich Gottes – schon jetzt und noch nicht
- Gottes Kraft im Alltag

WEITERFÜHRENDES MATERIAL

Bücher:

- «Vollmächtige Evangelisation», John Wimber, Projektion J, ISBN: 3-9253-5205-8 (umstritten, aber sehr herausfordernd...!)
- «Das Leben teilen», Walter Klaiber, Christliches Verlagshaus, ISBN: 3767570696

Web:

- www.young-people.ch/R3
(Diverse Ressourcen - ständig wachsend)
 - 4 pfannenfertige Kleingruppenlektionen, die den Impuls vertiefen
 - Computer-Bildschirmhintergrund, der zur praktischen Verpflichtung passt
 - «Eine Turbo-Haltung entwickeln»
 - «Evangelistische Kommunikationsstile»
 - «Evangelisation in unserer Zeit – Risiken und Chancen»
 - «Die kraftvolle Reich Gottes-Perspektive in der Jugendarbeit»
 - «16 Jugendanlässe zum Thema ‚Mission/ Evangelisation» (Besonders JG-Abende 1, und 8...)
 - „Ausarbeitung zum Thema Leidenschaftliche Spiritualität»
- www.kalorienbomben.org (pfannenfertiges Material für die Kleingruppe oder persönliche Stille Zeit)

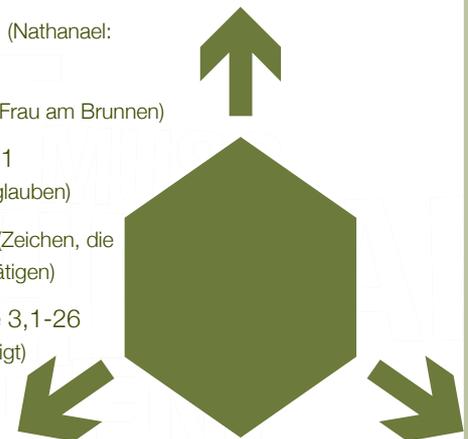
schiedlich aussehen. Das Entscheidende ist, dass du:

1. dich auf dieses Abenteuer einlässt
2. erwartest, dass Gott dich anspricht und dir zeigt, was dran ist
3. danach handelst - auch wenn du nicht 100% sicher bist, ob das jetzt der Heilige Geist war. Wir dürfen Fehler machen (Session9)

Gott hat verschiedene Möglichkeiten den Leuten zu begegnen und er will dich dazu gebrauchen. Es ist extrem spannend und du wirst einiges (Positives und Negatives) erleben. Dein Rechenschaftspartner wird dir dabei helfen. Als Gedankenstütze (das muss man ja zuerst lernen und sich daran gewöhnen) kannst du ja auf die Zettel-Methode zurückgreifen. Mach dir überall Zettel und Notizen, die dich daran erinnern, dass du GEISTESgegenwärtig durch den Alltag gehen willst.

76 SESSION 12**7 BIBELTEXTE, UM TIEFER ZU GRABEN**

- 1.Korinther 1,18-31 (Die Weisheit von Gott)
- 1.Korinther 2,1-16 (Paulus kam nicht mit überredenden Worten)
- Johannes 1,43-51 (Nathanael: „Komm und sieh!“)
- Johannes 4,4-30 (Frau am Brunnen)
- Johannes 20,30-31 (Wunder – damit wir glauben)
- Markus 16,17-20 (Zeichen, die die Glaubenden bestätigen)
- Apostelgeschichte 3,1-26 (Petrus heilt und predigt)





R³ - DIE DREI DIMENSIONEN EINES KRASSEN CHRISTEN.

R³ ist mehr als ein guter Gedanke. Hinter diesem Label verbirgt sich ein ganzes Konzept für die Jugend- oder Teeniearbeit, ein Lebensstil und vielleicht eine Bewegung. Du bekommst das Grundmaterial, mit dem du z.B. für ein Jahr dein Programm thematisch strukturieren kannst. Eine Chance, von der Wurzel her erneuert zu werden!